

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und für Stadt



Literarisches Blatt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfzehntägige Stelle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 15 Pf., im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf., für die zweifache Stelle Zeitungsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 291.

Halle, Donnerstag den 12. December. [Mit Beilagen.]

1878.

## Telegraphische Depeschen.

**Darmstadt, d. 10. December.** Bulletin. Nach einer sehr unruhigen Nacht hat sich bei der Frau Großherzogin das Fieber auf gleicher Höhe erhalten, die bibberliche Erfrankung auf der linken Mandel und der Nadensteimbaut ist im Fortschreiten, die Hymphdrüsen der linken Halsseite sind stärker angeschwollen.

**Darmstadt, d. 10. December.** Bulletin von 6 Uhr Abends. Bei der Großherzogin ist heute Abend keine weitere Steigerung des Fiebers eingetreten. Die Membranen haben sich, wie zu erwarten war, auch auf das Zäpfchen ausgebreitet. Der Kräftezustand ist bis jetzt nicht Besorgniss erregend.

**Wien, d. 10. December.** Das Abgeordnetenhaus nahm nach einiger Debatte den Antrag Groß auf Einsetzung eines Adhärenzausschusses betriffs des Berliner Vertrages an. Dafür stimmten auch die Minister. Abgeordneter Granitz interpellirte wegen der Absicht eines gemeinschaftlichen Ansehens für die Verwaltungskosten Bosniens. Minister Petris erklärte die Möglichkeit eines gemeinschaftlichen Ansehens für ausgeschlossen.

**Wien, d. 10. December.** Die vereinigten Ausschüsse der ungarischen Delegation berieten gestern Abend über die auf die Occupation Bosniens und der Herzegovina bezügliche Creditvorlage pro 1879. Nach längerer Debatte wurde der dem bezüglichen Beschlüsse der österreichischen Delegation entsprechende Antrag Hegeude's, unter dem Vorbehalt einer nachträglichen Verrechnung 20 Millionen zu bewilligen, angenommen. Graf Andrássy hatte im Laufe der Beratung die Competenz der Delegation als zweifellos dargelegt. Graf Apponyi meldete ein Separat-Votum an.

**Wien, d. 10. December.** In der gestern Abend stattgehabten Sitzung der vereinigten Ausschüsse der ungarischen Delegation hatte sich Graf Andrássy mit dem Antrage Hegeude's, welcher, wie bereits gemeldet, mit großer Majorität angenommen worden ist, einverstanden erklärt. Zugleich hatte sich Graf Andrássy gegen den durch die Annahme des Antrages Hegeude's abgeleiteten Antrag Falks ausgesprochen, welcher empfahl, auf die Beratung der Creditvorlage wegen der Unzulänglichkeit derselben nicht einzugehen und den beantragten Credit von 20 Millionen nur mit der ausdrücklichen Erklärung bewilligen wollte, daß die Delegation für die Occupation nichts weiter vorzie, bis die beiderseitigen legislativen Veranlassungen über das Verhältnis der occupirten Länder zur Monarchie entschieden hätten.

**Brüssel, d. 10. December.** Ein Ministerialerlass verbietet die Ein- und Durchfuhr von aus Deutschland kommendem Vieh.

**Kopenhagen, d. 10. December.** Im Folkething wurde das Decret des Königs verlesen, durch welches das Folkething aufgelöst wird. Die Auflösung wird motivirt damit, daß die Art und Weise, wie das Folkething die Regierungsvorlage, betreffend Anleihe für Saint-Croix, behandelte, beweise, daß die Verhandlungen zwischen der Regierung und dem Folkething nicht mit Nutzen fortgesetzt werden können.

**Rom, den 9. December.** In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer beantwortete der Kriegsminister die Anfrage Morini's betreffend das Vorfinden von Proclamationen des Barfaniklubs bei Durchsuchung einer Kaserne, dahin, daß ein belangloses Ereigniß das Gerücht in die Zeitungen brachte, in einer Kaserne des Militärstrictes Luca seien Proclamationen des Barfaniklubs vorgefunden. Weiter dort noch in anderen Kasernen fand eine derartige Konfiskation statt. Morini erklärte sich durch die Versicherung, daß in der Armee kein Element von Indiscipline vorgefunden sei, befriedigt. Ministerpräsident Cairoli legte sodann den Berliner Vertrag mit Protokollen und den Entwurf zu einer Reorganisation der Centraladministration des Staates vor. Der Finanzminister legte darauf einen Gesetzentwurf betreffend die Zustimmung zu der Pariser Münzconvention vor. Das Haus leit die Debatte über die Interpellationen fort. Bare spricht sich gegen jede, ein Mißtrauensvotum gegen das Cabinet implizierende Motion aus. Das Verhalten des Ministeriums sei ein geleh- und verfassungsmäßiges gewesen. Nicotera kritisirte das Ministerium bezüglich seines Verhaltens in der Frage der öffentlichen Sicherheit und erklärte, er werde gegen das Ministerium stimmen. Toscanelli sprach für die Politik des Ministeriums. Die Debatte wird darauf geschlossen und die Tagesordnungen begründet. Mancini erklärte, sich den Prinzipien des Ministeriums bezüglich des Vereins- und Versammlungsrechtes anschließen zu wollen, er billige indes nicht die Mittel, die hierbei angewendet wurden. Avezzana entwickelte die Motion, durch welche dem Ministerium das volle Vertrauen ausgesprochen wird.

**Rom, d. 10. December.** Deputirtenkammer. Ezatti meldete eine Interpellation an, dahingehend, ob die Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß der Handelsvertrag mit Oesterreich noch im Laufe dieses Monats abgeschlossen würde; ob man, falls die Verhandlungen erfolglos bleiben sollten, die Anwendung des allgemeinen Tarifes beabsichtige und ob in diesem Falle der Tarif mit Veränderungen zur Anwendung gelangen würde; ob es wahrscheinlich sei, daß die Verhandlungen mit Frankreich wieder aufgenommen werden würden und schließlich, ob man es für opportun halte, mit der Schweiz in Verhandlungen einzutreten. Der Finanzminister behielt sich vor, den Zeitpunkt für die

Beantwortung dieser Fragen später zu bestimmen, für den Augenblick erachte er solche nicht für zweckmäßig, da die Verhandlungen mit Oesterreich noch fort dauern. — Hierauf wurde die Debatte über die in der innere Politik betreffenden Interpellationen fortgesetzt. Morini begründete seine gegen das Ministerium gerichtete Motion, Bertani namens 21 Genossen eine solche zu Gunsten des Cabinetes. Die Sitzung dauert noch fort.

**Madrid, d. 9. December.** In dem Congref gab der Minister Canovas die Erklärung ab, daß die Regierung nicht die Absicht habe, zu verhindern, daß ein Republikaner als Vertreter Frankreichs nach Madrid komme. Die Beziehungen Spaniens zu der französischen Republik seien durchaus freundschaftliche.

**Petersburg, d. 10. December.** Der Regierungsbot' veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Minister des Innern Timaschew, in welchem er das Entlassungsgesuch desselben unter Dankagung für seine bisher geleisteten treuen Dienste annimmt und dem Minister den Wladimir-Orden 1. Klasse verleiht. Durch eine weitere Verordnung des Kaisers wird Timaschew zum Mitgliede des Reichsrathes ernannt und Geheimrath Rasow interimsweise mit der Leitung des Ministeriums des Innern beauftragt.

**Petersburg, d. 10. December.** In der gestern anlässlich des St. Georgensfestes stattgehabten Bewirtung der Ritter des St. Georgensordens, welche in der festlich geschmückten Manège des Ingenieur-Schlosses stattfand, nahmen gegen 4000 Personen Theil. Um 1 Uhr Nachmittags traf der Kaiser ein und begrüßte die anwesenden Großfürsten und Generale. Sodann näherte sich St. Majestät den Speisetischen und trank auf das Wohl der Inhaber des ruhmvollsten Ordens. Sodann brachte der Großfürst-Oberkommandirende ein Hoch auf den Kaiser aus, das mit enthusiastischen Hurrahsrufen aufgenommen wurde, während die Musik die Nationalhymne spielte. Es folgte sodann noch ein Toast des Kaisers auf den Großfürsten Alexanfer. Abends um 5 1/2 Uhr fand im Winterpalais ein Diner statt, zu welchem alle Ritter der höheren Ordensklassen geladen waren. Den ersten Trinkspruch brachte der Kaiser Alexander auf das Wohl des deutschen Kaisers aus, in welchem er denselben als den ältesten Ritter des St. Georgs-Ordens, als seinen Freund und als besten Kenner des Heldenthums der russischen Armee feierte. Stürmische Hurrahs folgten diesem Toast, die Musik spielte die preussische Hymne. Der zweite Toast galt den Rittern des St. Georgs-Ordens, wobei der Kaiser hervorhob, die junge russische Armee habe sich während des letzten Feldzuges des Heldenthums und der Traditionen der alten russischen Armee würdig erwiesen.

## Robert Blum.

Robert Blum. Ein Zeit- und Charakterbild für das deutsche Volk von Hans Blum. Mit R. Blums Porträt in Stahlstich und einem Facsimile. Leipzig, Verlag von Ernst Reil.

(Fortsetzung.)

Aber so traurig es der armen Familie ergangen war seit der Erkrankung und dem Tode des Familienhauptes, so sollte doch nun eine noch viel traurigere Zeit über sie kommen. Frieder hatte es wenigstens am Besten nicht gefehlt: an dem Frieden des Hauses. Die Ehegatten hatten sich aus Liebe geheiratet und sich herzlich geliebt, bis der Tod Engelbert's sie trennte. Das Verhältnis zwischen Eltern und Kindern war das beste gewesen. In der Liebe, dem Wohlwollen und dem Schorhan ihrer Kinder sah auch die arme Witwe einen unermesslichen Schatz. Aber dieser Schatz wurde ihr mehr und mehr auch zu großer Sorge, namentlich als Johannes' Krankheit sich verschärfte und als höchst väterliches Erbtheil sich ankündigte. Da glaubte die arme Frau, sie werde doch auf die Dauer ihren Kindern das Brod nicht allein mit ihrer eigenen Kraft verdienen können, und nahm den Antrag an, den der Schreiber Rasper Georg Schilder ihr machte, seine Frau zu werden.

Schilder hatte einen etwas stürmischen Lebenslauf hinter sich. Er war zuerst Schummler gewesen, ein Beruf, der die Theilnehmenden nicht immer mit dem Spigen der Weltlichkeit zusammenführen soll. Dann, vor acht Jahren, war er Soldat mit Napoleon nach Spanien gezogen und dort bis jetzt verblieben, ohne auch hier unablässig an der Spitze der Civilisation zu marschiren. Nun war er eben aus dem Kriege zurückgekehrt und hatte zwar ein hübsches Stüd Geld, aber auch eine kleine Schwärze mitgebracht, welche geeignet war, einer zu großen Ansammlung von Erfahrungen mit der größten Aussicht auf Erfolg energisch entgegenzutreten, nämlich eine

liebvolle Anhänglichkeit an alkohohaltige Flüssigkeiten. Es ist begreiflich, daß diese mit dem Charakter eines alten Troupiers sonst keineswegs unvereinbare Lebensweise nicht an Lebenswürdigkeit gewann, als die spanische Krieger, der dort gewohnt gewesen war, die ältesten, feinsten Klosterweine im Namen des einen und unheilbaren französischen Kaiserreiches à discretion durch die räuberische Garzel zu gießen, sich, nach seinem geliebten Heimathlande zurückgekehrt, gezwungen sah, für weit häuerer oder geminere Getränke sein gutes Geld Zug um Zug hinzugeben. Sehr bald konnten sich die besten Freunde Schilder's der Erkenntnis nicht länger verschließen, daß der einflüchtige Bändiger Selberns nicht bios dem Trunke, sondern sogar einem bösen Trunke ergeben sei.

Ob nun die arme Frau, die diesem Manne ihr Jammert gab, seine Schwärze weniger bemerkt hat, ob sie hoffte, ihn in dieser Hinsicht zu bessern, oder sich angesogen fühlte durch die wirklich guten Eigenschaften Schilder's — dem er war kerngesund, gutmüthig, gesundheitslieb, treu und fleißig — sicher ist, daß sie vor Allen einen Entwerher ihrer Kinder in ihm zu beirathen meinte. Aber sie sah sich immer gedrückt. Auch in mühevollen Stunden zeigte sich der neue Gatte argwöhnisch, eifersüchtig, jähzornig und nur zu geneigt, bösen Einfällen einen willigen Ohr zu leihen, mit denen seine Mutter und Schweslern ihn reichlich versorgten. Beauvert und aufgehegt von seiner Familie, trug er dieser das verdiente Geld zu und gab murrend von dem Reste Weniges in den Haushalt seiner Frau. Während diese alle sochen wenige Monate nach Eingehung der neuen Ehe erkannte, daß sie nur den lieben Frieden ihres Heims geopfert habe, ohne irgend eine Erleichterung in ihrer vielen und schweren Arbeit zu gewinnen, im Gegentheil nach wie vor für ihre Kinder allein sorgen müsse, und ihre Verbindung mit Schilder tief bereute, brachte dieser eines Tages ganz plöglig und unerwartet, zum größten Schrecken und Staunen seiner Frau, seine Mutter und drei Schweslern dauernd in's Haus. Das häusliche Glend, welches dadurch für Robert, dessen Geschwister und vor Allen für dessen

Mutter geschaffen wurde, war grenzenlos. Die neuen Ankömmlinge waren völlig ungebildet, rohe und janzfichtige Menschen, die unter einander und mit Schilder's Frau und Stiefkindern unaussprechlich haberten und frirten. Den Mann gegen die Frau aufzuhängen, schien ihnen Lebensbedürfnis. Robert stand mit blutendem Herzen in dieser heillosen Wirklichkeit. Das Leben der Mutter erdrückte ihn fast. Amigier es wie seltsam sich Robert's Heran Mutter und Schwesler. Stolz und ohne jede Dankheit von Liebe, die er nicht empfand, trat er den neuen Tanten gegenüber. Mit Stichehren und rohen Mißhandlungen wurde ihm von der Spinnstich verlegt. Unwirlich und gereizt durch das hies häusliche Geant, wart Schilder immer vertriebsicher und lieblos; zuletzt mißhandelte er im Trunke seine treue Witwe, zum Lehm für ihre unendliche Anfechtung und Arbeit. Mehrere Monate dauerte dieses unheilvolle Verhältnis — bis endlich Robert's Mutter mit dem Muthe der Verzweiflung ihrem Manne die Wahl stellte, mit ihr ohne die Seinen, oder mit den Seinen ohne sie und ihre Kinder zu leben. Dieser Energie der Frau beugte sich der im Grunde gutmüthige Mann, indem er sie dauernd von seinen Angehörigen berietete.

Glend blieb auch so genug noch übrig. Johannes starb im ersten Jahre der neuen Ehe an der Schwinnsucht, bis an's Ende von Robert treu gepflegt und nach Kräften erheitert. Der lange Witt, Betrug und Kummer hatten tief am Herzen der Mutter genagt. Viermal nach einander hat sie nach Eingehung der neuen Ehe zu früh gestorben. Fortdauernde Kränklichkeit und Enttäuschung waren die Folgen. Gicht und Lähmung traten schon jetzt bei ihr ein, sie niemale mehr zu verlassen.

(Schluß folgt.)

**Konstantinopel**, d. 9. December. Heute hat ein außerordentlich Ministerialrat stattgefunden, welchem auch die früheren Minister und andere politische Persönlichkeiten beiwohnten. Es wurde ein Plan über die einzuführenden Reformen beraten. Ein Ham Pascha hat einen Entwurf zu einer durchgreifenden Reorganisation der Armee ausgearbeitet.

**London**, d. 9. December, Nachts. Überhaus. Der Staatssekretär für Indien, Lord Granbrooke begründete den von ihm am letzten Donnerstag angebrachten Antrag, nach welchem die Kosten für den Krieg gegen Afghanistan aus den Einkünften Indiens bestritten werden sollen. Lord Granbrooke wies hierbei darauf hin, daß der Uberschuß der Einnahmen der indischen Regierung gegen ihre Ausgaben gegenwärtig 2,136,000 Pfd. Sterling betrage. Die Ausgaben für den Krieg gegen Afghanistan würden für das gegenwärtige Finanzjahr auf 1 1/2 Mill. Pfd. Sterling geschätzt. Diese Last sei Indien somit im Stande zu tragen. Sodann erklärte der Redner in Bezug auf die politische Seite der Frage, daß die Verhältnisse in Centralasien sich seit dem Jahre 1868 wesentlich verändert hätten. Es sei wohl genug Raum für Rußland in Mittelasien, aber kein Raum für Rußland und England in Afghanistan. Die Antwort des Emirs Schir Ali auf das Ultimatum sei der Regierung am Tage der Eröffnung des Parlaments noch nicht bekannt gewesen. Der Krieg sei England aufzuzwingen worden; die Regierung habe ihn unternommen zur Wahrung der Ehre und Sicherheit des Reiches. Lord Salisbury begründete darauf seine am Freitag angebrachte Resolution. Im Laufe der Debatte sprachen Lord Derby und Lord Carnarvon gegen die von der Regierung befolgte Politik. Schließlich wurde die Fortsetzung der Beratung auf Dienstag vertagt.

**Unterhaus**. (Schluß.) Eine Anfrage Elcho's beantwortete der Schatzkanzler Northcote dahin, daß die Rhodose-Kommission keinen gemeinschaftlichen Bericht erstattet habe, dagegen hätten 4 Commissioners ihren respectiven Regierungen einzelne, jedoch identische Berichte erstattet. Das Cabinet berathe gegenwärtig darüber, wie dem Uebelstand abzuhelfen sei. Darüber wünscht zu hören die Regierung den ihr zugegangenen Bericht für glaubwürdig erachte, lehnte der Schatzkanzler ab. Elcho zeigte darauf an, daß er seine Frage wiederholen werde. Nachdem im weiteren Verlaufe der Sitzung Horner noch energische Angriffe gerichtet und den unternommenen Krieg gegen Afghanistan gerichtet und den unternommenen Krieg als einen unglücklichen und ungerechten bezeichnet hatte, wurde die Fortsetzung der Debatte auf Dienstag vertagt.

**London**, d. 9. December. (E. S. P.) Aus Indien eingetroffene Berichte melden, daß Schir Ali seinen Sohn Jahid Kohn, welcher nahezu erblindet sein soll, jetzt unter strengerer Obhut halte als je. — In Manchester hat die Noth unter der arbeitenden Bevölkerung einen derartigen Höhepunkt erreicht, daß außerordentliche Maßnahmen ergriffen werden sollen. — Die Handels-Spinneereien in Belfast haben den Arbeitern angezeigt, daß vom 15. d. ab die Löhne um 10% vermindert werden. In Folge der neuen Fallissements bedarf in Edinburgher Geldaffäre große Reumthung. Bedeutende Verluste hat die Sparbank von Inverness erlitten, zu deren Vorständen mehrere Direktoren der Caledonian Bank gehören.

**London**, d. 10. December. Wie die „Times“ meldet, hat der Ingenieur Albert Kentner mit der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft einen Contract zur Hebung der „Pomerania“ abgeschlossen. — Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Zadar vom 9. d. würde die Abtretung von Skotuz an Persien in etwa 14 Tage erfolgen.

**Lahore**, d. 10. December. Offiziell. Das Gerücht, der Emir Schir Ali sei durch den Anspass von Bamanian nach Kurfistan entflohen, bestätigt sich nicht. Der Gesundheitszustand der englischen Truppen im Khyberpaß ist ein guter, derjenige der eingeborenen ein etwas ungünstiger.

**Washington**, den 9. December. Die Repräsentantenkammer lehnte mit 154 gegen 91 Stimmen den Gesetzentwurf ab, durch welchen die Ausprägung von Trade-Dollars für die Zukunft untersagt und angeordnet werden sollte, daß dieselben an die Banken abgemindert werden, um in Dollars, die der Silberabprägung entsprechen, umsprägt zu werden. — Der Schatzsekretär Sherman hat weitere 5 Millionen Bonds zur Amortisation einberufen.

### Deutsches Reich.

**Berlin**, d. 10. December. Se. Majestät der König haben geruhet: Dem kaiserlich deutschen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter zu Paris Fürsten Glöckwigen von Pödenlohe-Schillingssürst den Schwarzen Adler-Orden zu verleihen.

Ein seltener Anblick bot sich dem Publikum, das sich kurz nach 1 Uhr gestern Mittag in der Nähe des kaiserlichen Palais befand. Von dem Universitätsgebäude her bewegte sich an dem Denkmal Friedrichs des Großen vorbei ein stierlicher Zug. Es waren Professoren und Studierende der Friedrich-Wilhelms-Universität, welche, wie schon in unserer gestr. Nummer kurz erwähnt, vom Kaiser in Audienz empfangen wurden. Dem Zuge voran schritten in Karabinieri-Mantel gekleidet, den Haupt mit gleichfarbigem Barett bedeckt, die Herbedelle Genzai und Frede, jeder ein großes goldenes Kreuz tragend. Dann folgte der zeitige Rektor, Professor Zeller, zu seinen Seiten der vorjährige Rektor, Professor Helmbold und Professor Hinckius. Der Rektor war in großer Amtstracht. Dieselbe ist der Ministeruniform ähnlich, Kniekrämpfe, reich gestickter Rock und Degen. Die Brust des greisen Philosophen bedeckten, neben der großen Ordenskreuze, seine zahlreichen Orden, worunter auch der Orden pour le mérite (für wissenschaftliche Verdienste). Er trug einen dunklen Purpurmantel, dessen Kragen und Rand ebenfalls prächtig mit Gold gestickt sind und das Vorderhaupt bedeckte ein Barett. Hinter dem Rektor schritten die Dehone der vier Fakultäten und andere mit akademischen Keuntern betraute Professoren, ebenfalls in Amtstracht. Den Beschluß des Zuges bildeten die vier Kommissionsmitglieder Cand. med. Martin Siegfried, Stud. Jur. E. Viseur, Cand. med. Pöble und Stud. phil. Sourcier. Am Vorzimmer des Audienzsaales schloffen sich dem Zuge noch die Professoren Mommien,

Du Bois-Reymond und Curtius an, die kurz vorher eine Audienz als Deputierte der Akademie der Wissenschaften gehabt hatten. Nachdem der Zug im Audienzsaal Aufstellung genommen hatte, erhob der Kaiser. Der Rektor gab nun mit tiefem Zerknirschung die Freude Ausdruck, daß der Begründer des Deutschen Reiches seinem Volk wiedergegeben sei. In dieser Zeit sei gerade die Wissenschaft sich ihrer Pflichten bewußt und im Dienste des Vaterlandes werde sie dieselben zu erfüllen bestrickt sein. Hieran antwortete sprach Se. Majestät seine Verehrung über die soeben gehörten Worte aus, die ihm um so mehr erfreuten, als der Rektor sie auch im Namen der akademischen Jugend aussprach. Gerade die Studierenden — und hierbei wendete sich der Kaiser an die anwesenden Studenten — müßten Herz und Augen offen behalten. Der Kaiser ließ sich darauf vom Rektor die Anwesenden vorstellen. Als er so Professor Wardeleben kam, gedachte er seines nicht mit anwesenden Kollegen, Geheimrat Langenbeck, dessen Kunst seine Gesundheit in kaum glaublich kurzer Zeit wiederhergestellt hätte. Als dem Kaiser die obengenannten vier Studenten vorgestellt waren, dankte Se. Majestät diesen nochmals für das glänzende Spiel und bewaunerte nur, daß er den profektierten Vorbereits bei dem Palais nicht habe abnehmen können. Der Kaiser fragte darauf den Rektor, wie groß jetzt die Frequenz der hiesigen Universität sei. Professor Zeller gab die Zahl auf 3200 an und der Kaiser dankte mit Genugthuung, daß die Berliner Universität die Zeitgenossen überflügelt hätte. Se. Majestät knüpfte daran die Bemerkung, daß er bei seinem Besuche in Straßburg Gelegenheit genommen hätte, den Wunsch auszusprechen, daß die Professoren dort stabiler wären. Ein häufiger Wechsel in den Lehrstühlen löste für die Universitäten nicht wohlthätig sein. Nachdem der Monarch der Deputation nochmals den Dank für die ausgesprochenen Wünsche ausgesprochen hatte, wurde dieselbe entlassen.

Der Kaiser gedachte beim Empfange des General-Intendanten der k. k. Schauspielerei, wie das „Berliner Fremdenblatt“ meldet, auch der in letzter Zeit verstorbenen Mitglieder des k. k. Schauspielhauses Döring und Hilll in ebenso huldvollen als das Andenken der hingeshiedenen Künstler ergebenden Worten.

Während in sämtlichen evangelischen Kirchen Preußens auf Veranlassung des Oberkirchenraths am letzten Sonntag Dantgetrostebienhe stattgefunden haben, während sogar im partikularen Kirchenwesen die oberste Kirchenbehörde eine besondere Feiertagsfeier zum Dank für die Gesehung uneres Kaisers angeordnet ist, das hat hannoversche Landeskonfessionarium, dem bekanntlich der Oberkirchenrath in Berlin nichts zu sagen hat, eine gleiche Verordnung nicht erlassen. Dagegen hat das bischöfliche Vikariat zu Hildesheim für alle Kirchen des Bisthums am gegebenen Tage ein feierliches Ledeum angeordnet und so ergießt sich für Hildesheim wenigstens die Pflichten, daß in allen katholischen Kirchen offiziell eine Feiertagsfeier, in allen evangelischen aber nicht. Nur die Militärbehörde scheint nicht gewillt gewesen zu sein, auf diese besondere kirchliche Feiertagsfeier zu verzichten; man darf dies wohl daraus schließen, daß am Sonntag nach der in Hildesheimer Lokalzeitung der Garnisonpreßer sich zu folgenber „Berichtigung“ des am Freitag veröffentlichten Kirchenzettels veranlaßt gefund hat: „Sonntag, den 8. December St. Lamberti-Kirche, Vormittagspredigt 9 1/2 Uhr. Für das Militär: Dantgetrostebien für die Gesehung des Kaisers 11 1/2 Uhr.“ Diese auffällige Zurückhaltung des hannoverschen Landeskonfessionariums verdient mindestens allgemein bekannt zu werden.

Auf Grund des Sozialistengesetzes sind ferner verboten: Der Gesangverein „Brüderkette“ in Frankfurt a. d. D. und Nr. 320 der Wogenschrift „Der Calculator an der Elbe“ (Verlag von Reinhardt in Dresden). — Von der Kreishauptmannschaft in Dreesen ist als einschlüssliches Organ der Sozialdemokratie, die „Dreesener Volkstztg“, verboten worden.

### Preussischer Landtag.

Berlin, den 10. December. Der Hauptgegenstand der heutigen (14.) Sitzung des Abgeordneten-Anhauses bildete die erste Beratung des Gesetzesentwurfs zum Ergänzungsgesetz über die Gemeindeabgaben. Der Abg. Vöbe (Berlin) sprach sein lebhaftes Bedauern aus, daß der vorliegende Entwurf fast alle diejenigen Bestimmungen, die in der vorjährigen Kommissionsberatung als unzulässig bezeichnet worden wären und deshalb von dem Entwurf zum Theil bereits ausgeschlossen in Aussicht gestellt hatte, wieder enthalte. Hierher gehörte namentlich die Wiederherstellung der Kommunalabgabenpflicht, die Steuererhebung der Beamten und die Steuerfreiheit des Hauses. Die Aufrechterhaltung dieser Forderungen würde die Vorlage ohne Zweifel für die große Mehrheit des Hauses unannehmbar machen. Hierzu konnte, daß es angeht, der allgemeinen Steuerreform beizutreten, durch den Gesetzentwurf präjudizirte Bestimmungen zu treffen; da mit Ausnahme der Regelung der Lorenzbeschlüsse, die recht wohl durch ein Spezialgesetz getrennt werden könnten, kein Grund zu einer besonderen Beschlusselung der Angelegenheit vorliege, so möge das Haus von einer nochmaligen zeltraubenden und zwecklosen Kommissionsberatung Abstand nehmen und das Gesetz in der zweiten Plenarberatung ablehnen. — Abg. v. Willmann trat den Bedenken des Vorredners entgegen. Abg. v. Schölerer erklärte, daß die Einkünfte aus dem indirekten Steuern die für werthvolle Güter zur Befreiung der bedürftigen wachsenden Ausgaben, und es sei deshalb sehr wünschenswert, daß auch dem Gebiete der indirekten Steuern den Gemeinden ein möglichst freies Spielraum gelassen werde. Die Aufhebung der Steuererhebung für die Gemeinden würde dem Staat eine Last von 5 Millionen und, wenn man die Geffindien mitrechnet, 7 Millionen aufbürden. Ueberdies dürfte man nicht übersehen, daß der Vorredner, den den Städten daraus erwachse, daß man sie zum Theil von Steuern befreie, die nachtheillich, die aus der Steuerfreiheit erwachsen, vollkommen ausgleiche. Die Steuerfreiheit des Hauses ist schon in der Vorlage außerordentlich beschränkt, denn der Staat werde hierauf wie jeder Privatmann die aus dem Betreiben eines Gewerbes befreit. Nur die Reichs-Präsident sollte steuerfrei bleiben; und diese Befreiung sei für die Kommune durchaus nicht drückend, da die Befreiung, daß die Staatsbahnen in den Besitz des Reiches übergehen und ihr Betrieb dadurch steuerfrei werden würde, vorausgesetzt jeder Begründung unterliege. Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Hinweise auf die Bedeutung der Vorrede der Kommission. Abg. v. Schölerer schloß sich dem Bunde des Vorredners an, daß den Gemeinden eine größere Selbstständigkeit gewährt werde bezüglich der Wahl der Einnahmequellen zur Deckung der kommunalen Bedürfnisse, um die unteren Klassen mehr als bisher entlasten zu können. Der Abg. Vöbe habe Bedenken, daß die Befreiung der Gemeinden in Aussicht stehende allgemeine Steuerreform der Zeitpunkt zum Erlasse des vorliegenden Gesetzes nicht günstig gemäht sei, trotzdem dürfte man deshalb nicht den Entwurf vollständig zurückzulegen, sondern möge ihn mit Rücksicht auf das bestehende Bedürfnis einer gründlichen kommunalwirtschaftlichen Untersuchung. Es laße sich schließlich nicht leugnen, daß die Vorlage an manchen Mängeln leide. Hierher

gehöre namentlich der Grundhaß, für die Kommunen vorzugewisse die Realsteuern, für den Staat die Personalsteuern zu retrocediren. Dieser Grundhaß in Verbindung mit dem anderen, die indirekten Steuern nur als ein notwendiges Uebel zu betrachten, das man auf ein Minimum zu reduzieren sucht, resultirt in der Forderung, die kommunalwirtschaftlichen und wirthschaftlichen. Der Redner lud die Behauptung auf, daß eine Reihe von Beispielen zu erörtern und insbesondere nachzuweisen, daß gegenwärtig in den im näher bekannten Reichthümern des Reiches die kommunalwirtschaftlichen in Verbindung mit den kommunalwirtschaftlichen nicht allein eine enorme Höhe erreicht haben, sondern auch durch ihre irrationelle Verteilung namentlich den kleinen Grundbesitz unvernünftig bedrückten und seine Fortentwicklung in Frage stellen. Nach seiner Berechnung habe der kleine Grundbesitz mit einem Einkommen von 500 Mark an direkten Staats- und Kommunalsteuern 25 Prozent, der Gewerbetreibende 14 Prozent und der Rentner nur 9 Prozent seines Einkommens. Diesen Lebenslage ist nur abzuhelfen, wenn man den Gemeinden mehr Freiheit auf dem Gebiete der indirekten Steuern gewähre. Selbst wenn man voraussetzt, daß die indirekten Steuern immer als reine Kopfsteuer wirke, so würde doch eine solche den beiden unteren Steuerklassen noch immer eine Erleichterung gegen den jetzigen Zustand gewähren. Geh. Rath Herrfurth erwiderte dem Abg. Vöbe, daß die gegenwärtige Vorlage den Reichthümern der vorjährigen Kommission in 15 bis 20 Punkten entgegenkomme, also dem Standpunkte des Abgeordneten Vöbe eine erhebliche Verbesserung bilde. Die Berechnung des Abg. v. Eydol betrafte er ziffermäßig dahin, daß das von Vorredner behauptete Mißverhältnis in der Zahlung der direkten Steuern nicht etwa durch die Erhebung von 500 Mark an direkten Steuern, behält er sich für die Kommissionsberatung vor. Abg. Meyer (Breslau) fürchtete, daß das Gesetz durch eine Coalition von Minoritäten, deren jede mit einzelnen Artikelbestimmungen unzufrieden sei, nicht durchkommen könne. Ein solches Resultat würde die Zustimmung des Hauses nicht entsprechen. Man müße, ohne sich an Einzelheiten zu fassen, das Auge auf den Fortschritt im Ganzen richten und dieser fordere die Annahme des Gesetzes. Ein großer Theil der früheren Forderungen des Hauses ist erfüllt und in anderen Punkten werde die Vorlage eine Anzahl weiterer Verbesserungen machen, wenn das Haus an der Überlegung von der Nothwendigkeit dieser Änderungen festhalte. Abg. Vöbe empfahl die Überlegung der Vorlage an die durch 7 Mitglieder zu verfassende Kommissionskommission. Abg. Willmann trat dem Vorschlage der Vorberatung durch eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern zu, welche dieselben, namentlich darauf Bedacht zu nehmen, den Gemeinden mit Rücksicht auf die Verhältnisse ihrer Verhältnisse eine größere Zahl in der Art der Zerstreuung zu gewähren. Das Haus beschloß die Vorlage dem Abg. Richter (Sammathaus) zusammen. Von dem Entwurf der Regierung ist wenig übrig geblieben. Die große Mehrheit äußerte sich entgegen der Aufrechterhaltung der Doppelhaß; sie will nur die Steuer als juristische Personen belassen lassen und ferner für alle drei gemeinschaftlichen Verwaltung. Die Einkünfte der ungefähr 17 Millionen betragenden Einkommensteuer sollen nach Abzug der Vermaltungskosten ausschließlich zu Zwecken der Schule und der evangelischen Kirche in der Provinz Bayern verwendet werden. Dieser zum Theil radikalen Umgestaltung des Gesetzentwurfs durch die Regierungskommission nachdrücklich erfolglos entgegen. Nach den Darlegungen derselben wird die Regierung den Kommissionsbeschlüssen scharf entgegen, denn am maßgebenden Stelle will man die Capital nicht berührt wissen und hält daran, daß deren Zweck die Reorganisation der Steuer sei, in diesem Jahre nicht zu Stande kommt.

### Parlamentarisches.

Die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs, betreffend die Reorganisation der drei vormaligen sächsischen Stifter Wertheburg, Raumburg und Zitz trat am Dienstag unter dem Vorsitz des Abg. Richter (Sammathaus) zusammen. Von dem Entwurf der Regierung ist wenig übrig geblieben. Die große Mehrheit äußerte sich entgegen der Aufrechterhaltung der Doppelhaß; sie will nur die Steuer als juristische Personen belassen lassen und ferner für alle drei gemeinschaftlichen Verwaltung. Die Einkünfte der ungefähr 17 Millionen betragenden Einkommensteuer sollen nach Abzug der Vermaltungskosten ausschließlich zu Zwecken der Schule und der evangelischen Kirche in der Provinz Bayern verwendet werden. Dieser zum Theil radikalen Umgestaltung des Gesetzentwurfs durch die Regierungskommission nachdrücklich erfolglos entgegen. Nach den Darlegungen derselben wird die Regierung den Kommissionsbeschlüssen scharf entgegen, denn am maßgebenden Stelle will man die Capital nicht berührt wissen und hält daran, daß deren Zweck die Reorganisation der Steuer sei, in diesem Jahre nicht zu Stande kommt.

### Todesfälle.

Der bekannte Abg. Heinrich Heineke, seit einigen Tagen an einer Rippenentzündung erkrankt, ist am Dienstag früh im Alter von 82 Jahren gestorben. Der Verstorbene wurde 1820 in Köln geboren und lebte 1838-41 in Bonn erst Pöblologe, dann Politik und Volkswirtschaft. Darauf widmete er sich frühzeitig der journalistischen Thätigkeit. Im Jahre 1848 leitete er die Redaktion des „Kölnischen Beobachters“ und für die freiheitliche Bewegung begeisterten Mann in dem Vorparlament. Darauf ward er Redakteur an der „Neuen Rheinischen Zeitung“, im Jahre 1852 aber zugleich mit seinem Freunde Bode (dem spätem Oberbürgermeister von Köln) in dem sogenannten Köln-Vertrage als Ministerprophet — dem Ministerpräsidenten — als Mitglied der Reichsversammlung — und zwar zu einer längeren Zeitdauer. Nach seiner Freilassung lebte Heineke erst als Privatlehrer in Köln, dann 1865-71 als Redakteur der „Rheinischen Zeitung“ erst in Düsseldorf, dann in Köln. Von 1871-74 war er Redakteur der „Mittelrheinischen Zeitung“ in Wiesbaden und von da ab als Journalist und Abgeordneter in der Reichsversammlung thätig. Er vertrat im Abgeordnetenhaus den Wahlkreis Pempelfort-Elzungen. In den Reichstag wurde er 1876 von Breslau gewählt und bei den letzten Wahlen erfolgte bei seiner Wiederwahl nach hartem Kampfe mit der Sozialdemokratie. Als Journalist und Abgeordneter in seinem Wirkungskreis ein scharfer Parteigänger, der an den demokratischen Grundlagen von 1848 unentwegt und ohne sich viel durch die inzwischen eingetretene Veränderung der deutschen Verhältnisse beunruhigen zu lassen, festhielt, nur 30 Jahre als Mitglied eines Reichstages, ein energiegeladener, ehrlicher und genußvoller Persönlichkeit.

### Bemischtes.

[Zum Berliner Raubmord.] Wie Berliner Blätter melden, ist es der dortigen Kriminalpolizei gelungen, die Mörder der Witwe Hall in den Personen der Gebrüder Klose, einem Arbeiter und einem Dienstmann, zu entdecken. — Zugleich wird mitgeteilt, daß der Arbeiter Klose seinen Bruder, den Dienstmann Klose, des früher in der Dresdener Straße an der Witwe Eißauer begangenen Mordes verdächtigt habe. — Ein seltener Druckfehler hat sich in die Hofnachrichten der offiziellen „Nordd. Allg. Ztg.“ eingeschlichen. Es hieß darin: „Se. Majestät der Kaiser und Königin empfangen heute Mittag in Audienz; um 12 1/2 Uhr eine Deputation des Berliner Magistrats und der Stadtverordneten, um 13 1/2 Uhr den Bürgermeister von Charlottenburg.“

### Kotterie.

Bei der am 10. d. Mts. angeordneten Ziehung der 3. Klasse 159. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: 1 Gewinn à 5000 # auf Nr. 452587. 1 Gewinn à 6000 # auf Nr. 7856. 3 Gewinne à 3000 # auf Nr. 20 711. 28 792. 72 001. 1 Gewinn à 1800 # auf Nr. 7263. 1 Gewinn à 900 # auf Nr. 128. 92 973. 12 Gewinne à 300 # auf Nr. 2125. 4602. 9932. 16 738. 18 333. 19 282. 39 942. 40630. 63 396. 72 376. 86 549. 93 761.

### Marktberichte.

Magdeburg, d. 10. December. Preise 155-183 # Roggen 130-135 #. Gerste 150-190 #. Hafer 125-140 #. pro 1000 Stk. Magdeburger Börse, d. 10. Decbr. Kartoffelmarkt pr. 10 000 L., loco ohne Fracht 52.30. Weizen loco lebend, Termine wenig verändert, gef. 100 #. Anbauungsgeld pr. 100 #. Weizen loco 155-195 #. Korn Qualität bez. pr. diesen Monat 172-175 #. Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. April/Mai - 177-178 #. Korn bez. Mai/Juni 180 #. Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez. April/Mai - Korn bez. Mai/Juni - Korn bez. Juni/Juli - Korn bez. Juli/Aug. - Korn bez. August/Sept. - Korn bez. Sept./Okt. - Korn bez. Okt./Nov. - Korn bez. Nov./Dec. - Korn bez. Dec./Jan. 1879 - Korn bez. Jan./Febr. - Korn bez. Febr./März - Korn bez. März/April - Korn bez





Geschichtliche Erinnerungen.

- 1653. Cromwell wird zum lebenslänglichen Protector Englands ernannt.
1777. Graf Albr. von Haller, Arzt, Gelehrter und Dichter, zu Bern.
1799. Seb. Heinrich Heine, Dichter und Schriftsteller, zu Düsseldorf.
1809 General Ederhorst beginnt die Reorganisation des preussischen Heeres.

Telegraphische Depeschen.

Verfailles, d. 10. December. Die Deputiertenkammer hat die Wahl des ehemaligen Unterhaussekretärs in dem Ministerium vom 16. Mai, Reille, für ungültig erklärt.

Petersburg, d. 10. December. Die 'Agence générale russe' konstatirt eine Befürchtung der allgemeinen politischen Lage und erläßt gleichzeitig alle Nachrichten über eine angeblich beabsichtigte gemeinsame Besetzung von Konstantinopel für unbestimmt.

München, d. 10. December. Das neue Ministerium entwickelte in beiden Kammern sein Programm, dessen wesentliche Punkte folgende sind: Aufrechterhaltung der besten Beziehungen zu allen Mächten, Ausführung des Berliner Vertrages, Revision des Artikels 7 der Verfassung, die Sicherung der Unabhängigkeit und der Rechte des Landes und endlich das Bestreben, die Nation zum Wohlstand zu führen.

Berlin, den 10. December

Se. Majestät der Kaiser ließ sich am Sonnabend bei der Audienz der Deputation der sächsischen Behörden, wie die 'Nat.-Ztg.' meldet, jedes Mitglied vorstellen, besprechen und als Herr v. Forderbein bei der Vorstellung der Stadtvorordneten einmal förmlich, vier Se. Majestät lächelnd aus: 'Herr Forderbein, Sie können Sie ja noch nicht alle kennen. Herr Dr. Straßmann, bitte, wollen Sie die Herren vorstellen.' Der Kaiser unterließ sich sodann auf das freundlichste mit den Einzelnen. Unmittelbar nach dem Empfang der Deputation durch den Kaiser wurde dieselbe durch Ihre Majestät die Kaiserin empfangen. Die Kaiserin sprach in halboffener Rede ihre Freude aus, daß sie sich wieder in der Mitte Berlins befindet, dessen lebendigen Wohlthätigkeitssinn sie bei vielen Gelegenheiten kennen und auf das Höchste schätzen gelernt habe. Ueber den Empfang sprach sie ihre höchste Freude und Befriedigung aus. Die Kaiserin ließ sich die einzelnen Mitglieder der Deputation vorstellen, an sie freundliche Worte richtend.

Bei der am Sonntag vor dem Palais des Kaisers stattgefundenen Galaaufführung der am hiesigen Hofe accreditirten Hofkapelle und Gefandten, welche unter Führung des englischen Hofkapellmeisters Lord Dunsford den Kaiser zu seiner Gesehung und Rückkehr beglückwünschten, war ein steter großer Pomp von Equipagen entfaltete. Die Kaiserin der Hofkapelle trugen Alpengewänder, die Leibjäger und Eskadren reich betehrte Uniformen. Ganz besonders zeichneten sich die Equipagen des türkischen und italienischen Hofkapellmeisters aus, erstere in Purpur und Gold, letztere in Blau und Silber; die Rabbinen der Pferde waren mit Wändern in den Landesfarben durchhohlet.

Der Kaiser unternahm am Sonntag Nachmittag zum ersten Male nach seiner Rückkehr in die Residenz eine Spazierfahrt durch den Tiergarten und die Eingangsstraße. Er fuhr in einem offenen mit seinen beiden russischen Pferden bespannten Wagen, neben ihm saß der Flügeladjutant vom Dienst. Der Kaiser trug seinen bekannten grauen Mantel und auf dem Kopfe den Helm; er dankte in freundlicher Weise mit der linken Hand den ihn beglückwünschenden Passanten. — Das Befinden des Kaisers ist über alle Erwartung befriedigend; der 'Germania' zufolge soll auch sicher zu hoffen sein, daß die zurückgebliebenen Schrotwunden mit der Zeit entfernt werden können. Der Kaiser ist jedoch noch immer mit der linken Hand, wenn auch zum Rangieren die rechte mit beihilft ist. Die Tragweite ist gänzlich abgelegt, doch ist eine Herrichtung an dem Wasserrost getroffen, so daß die rechte Hand bequem ruhen kann.

Eine eireuliche Berichtigung kommt aus dem officösen 'Literarischen Bureau'. Dasselbe schreibt: 'Die immer wieder auftretenden Gerüchte über ein erneutes Entlassungsgeheuch des Staatsministers Dr. Falk gehören der Sentationsfabrikation an. In den maßgebenden Kreisen weiß man nichts, was solchen Gerüchten Inhalt geben könnte. Damit richtig ist, was von angeblichen Bemühungen zur Verhinderung des beabsichtigten Schrittes erzählt wird.' Soweit wir, bemerkt hierzu die 'Nat.-Ztg.', den Sachstand kennen, ist das motivirte Entlassungsgeheuch, welches Dr. Falk im Frühjahr 1. J. erreichte, damals formell unerledigt geblieben. Der Kaiser hatte abgesehen von der Einreichung dem Kultusminister eröffnen lassen, daß er die Dienste desselben nicht entbehren zu können glaube und die Annahme des Gehalts verweigert. Inzwischen hat Dr. Falk nach dem zweiten Antritt auf den Wunsch der maßgebenden Persönlichkeiten seinem Gesuch keinen Nachdruck mehr gegeben. Dies ist, wenn wir recht berichten dürfen, noch die augenblickliche Sachlage und die offiziöse Mittheilung läßt uns darauf schließen, daß die gebrechen Segner Falks sich hoffentlich noch recht lange mit Rücksichtserwägungen tragen mögen, da sie ansehend nie ausgehen dürfen.

In den jüngstigen Ausschüssen des Bundesraths haben gestern die abschließenden Verhandlungen über die Vorlage des Reichskanzlers betreffend die Revision des Zolltarifs stattgefunden. Nach dem gestrigen Beschlusse soll eine ziemlich zahlreiche, aus Vertretern des Reichskanzleramts und der größeren Bundesstaaten bestehende Kommission gebildet werden, der es obliegen wird, festzustellen, ob und in welchem Umfang eine Revision des Zolltarifs herbeizuführen ist. Der Bundesrath wird sich voraussichtlich in seiner nächsten Plenarsitzung mit dem Antrage beschäftigen.

Mit Befriedigung ist bemerkt worden, daß der 'Reichs- und Staats-Anzeiger' über die Freitag-Verhandlungen des Abgeordnetenhauses einen zwar zusammenfassenden, aber völlig objektiven Bericht bringt. Die Debatte hat also doch einen Nutzen gehabt. Früher brachte das amtliche Blatt nur die Reden der Minister beinahe ohne jede vermittelnde Bemerkung; seit einigen Jahren wurde auch aus den Reden der Abgeordneten ein freilich sehr kurzer und nicht ganz vorwurfsfreier Auszug gemacht, jetzt endlich werden — hoffentlich nicht für einmal — Minister und Abgeordnete mit demselben Maße gemessen.

Die Verhandlungen, welche die Reichskommission zur Entwerfung einer Prägungsordnung letztes geflogen hat, sind jetzt in authentischer Form von dem Geh. Reg.-Rath Dr. Finkelnburg, zeitigem stellvertretenden Vorsitzenden des Reichsgeldbeiraths, veröffentlicht worden.

Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses verläßt sich heute Nachmittag 5 Uhr zu einem Festmahle, wie es zu Anfang der Session üblich ist, im Saale des 'Norddeutschen Hofes'. Es haben sich dazu viele Theilnehmer gemeldet. — Der Abg. Easler ist an einem rheumatischen Leiden erkrankt und muß das Zimmer hüten.

Der Minister des Innern hat in einem Circularerlaß die Aufmerksamkeit der Provinzialbehörden in dringlicher Weise auf die Maßregeln zur Befestigung und Einschränkung des Landreichthums gewendet.

Parlamentarisches.

Berlin, d. 10. December. Heute ist der Gesetzentwurf betreffend die Ausführungs- und Uebersetzungsbestimmungen der Conventions-Umsetzung in der Commission in erster Sitzung erledigt worden. Beginn in der Commission die zweite Sitzung des Ausführungs- und Uebersetzungs-Gesetzes der Gelprozess-Ordung.

In der Subkommission erklärte Handelsminister Maybach, es seien bei den Verhandlungen wegen des Reichsbankgesetzes, jenseits jenseits der Bundesregierungen nicht technische, sondern politische Bedenken gegen das Projekt geltend gemacht worden. Es sieht sehr, daß die Mehrheit der Bundesregierungen, namentlich die bairische, die württembergische, die sächsische und die badische, alle Nachdruck gegen das Projekt der Uebertragung der Staatsbanken auf das Reich opponiren und ein Theil der Bundesregierungen sogar dem Reichsbankgesetz einen nicht geringen Widerpruch entgegengebracht hätte. Es scheint übrigens, daß noch keine der verdrängten Regierungen auf den im preussischen Ministerium ausgearbeiteten Entwurf eines Reichsbankgesetzes eine bestimmte Erklärung abgegeben haben.

Eine Interpellation, welche der Abgeordnete Paur, unterfertigt von der gestrigen Fortschrittspartei, eingebracht hat, lautet: 'Ist die künftige Staatsregierung in dem Falle, daß dieselbe die nächste Session die Vorlegung des Unterirdisgesetzes in bestimmte Aussicht nicht zu stellen vermag, wenigstens dazu geneigt und im Stande, in nächster Zeit 1) die Pensionierungsverhältnisse der Gemeinderäthe der geschicklich zu regeln und 2) die Frage der Hecker-Wittwen und -Waisen durch eine zweckmäßige Handhabung des Gesetzes vom 22. December 1869 zu verbessern?' — Die Interpellation ist dem Staatsministerium bereits überreicht worden und es ist zu erwarten, daß ihre Beantwortung spätestens zu Anfang der nächsten Woche erfolgen wird.

Die Kinderpest.

Die wiederholten Einschieppungen der Kinderpest aus Rußland, welche jedesmal die Züchtung ganzer Viehbestände aus Staatskosten notwendig machen und den norddeutschen Viehmarkt den unangenehmsten Prohibitiv-Maßregeln aussetzen, haben dem Berechnen nach die deutschen Behörden zu erneuten Schritten bei der russischen Regierung veranlaßt, um die Anordnung einschärferer Maßregeln gegen die Verbreitung der genannten Seuche in den russischen Grenzprovinzen herbeizuführen. Schon auf dem internationalen Gesundheitscongress zu Brüssel im Jahre 1876 führte Wirohow offen Klage gegen Rußland wegen der Vernachlässigung seiner internationalen Pflicht in dieser Beziehung, und auf dem diesjährigen Congress zu Paris richtete der deutsche Delegirte an die anwesenden Vertreter Rußlands und Rumäniens die Bitte, ihren Einfluß zur Besserung der beregten Zustände in ihrer Heimat geltend zu machen. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge hat j. B. in Rußland-Polen jeder Gutbesitzer, welchem ein Viehpaar an Kinderpest erkrankt, das größte Interesse, seine ganze Herde mit möglicher Beschleunigung zu verkaufen, bevor die mit unzureichender Entschädigung verbundene Züchtung seines Viehbestandes von Amtswegen ausgeführt wird. Die inficirten Thiere verschwinden in Folge dessen und bei der mangelhaften Controle sofort nach vorübergehenden Nüchternheiten hin, namentlich durch den Schmutz über die preussische Grenze, und tragen die Krankheit weiter. Hoffen wir, daß die diesmahligen Schritte unserer Regierung besten Erfolg bei unseren Nachbarn haben werden, als die bisherigen Bemühungen, einer für unsere Lebensmittelmärkte so empfindlichen Seuche zu machen. Die vom Minister für Landwirtschaft neuerlich im Abgeordnetenhause ausgesprochene Erwartung, die in der Provinz Brandenburg eingeschleppte Viehseuche würde sich auf den Kreis bezuhen beschränken lassen, hat sich leider nicht erfüllt, da nun auch im Dorfe Altmirien, Kreis Ober-Hannin, also nahe bei Berlin, Fälle der Seuche aufgetreten sind, so daß der inficirte Ort militärisch abgeperrt werden mußte.

Die neuesten Berichte über die Ausdehnung der jüngst ausgebrochenen Kinderpest-Epidemie lauten sehr ungnstig. Es sind nicht weniger als 26 Districten in den Regierungsbezirken Frankfurt und Potsdam von der Seuche heimgesucht und der durch die notwendig gewordene Züchtung ganzer Viehbestände entstehende Schaden ist bereits jetzt auf 500,000 M. veranschlagt. Einschleppung der Seuche auch diesmal wieder hauptsächlich aus Rußland über Wirballe und zwar in der Weise, daß erkranktes, aus dem Zaren-Rußland gekommenes Vieh auf der letzten russischen Grenzstation ausgelassen, heimlich über die Grenze getrieben und desselbst wieder verladen wurde. Ihre weitere Verbreitung fand dann die Seuche durch den Viehmarkt zu Kurlin, welcher von dem kranken russischen Vieh inficirt wurde. Durch die rasch getroffenen und sehr energischen Maßregeln glaubt man eine Ver-

breitung der Krankheit nach dem westlichen Deutschland mit Sicherheit verhindert zu sehen. Uebrigens wird die Berliner Garnison im weiteren Umfange zur Ausführung von Abperrungsmaßregeln in der Umgegend herangezogen. Am Dienstag Nachmittag ist ein Kommando des Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiments von 80 Mann nach Blumberg bei Bernau, etwa drei Meilen von Berlin, abgerückt.

Die Einfuhr lebenden Viehs in England.

In einer besonderen Beilage der amtlichen Londoner Gazette' von Freitag Abend sind die Bestimmungen über die Einfuhr lebenden Viehs in England veröffentlicht worden, welche von Neujahr ab in Kraft treten. Die Einfuhr ist absolut verboten worden, vor allem Vieh aus Oesterreich-Ungarn, Rußland, Italien, Griechenland, der Türkei, Rumänien, Kaimien und Montenegro, Vieh aus Deutschland, Holland, Belgien und Frankreich darf in den Häfen von London, Sunderland, Hartlepool, Goole, Grimsby und Plymouth an besonders hays bestimmten Orten zwar gelandet, muß aber innerhalb 10 Tagen nach der Landung geschlachtet werden und unterliegt während dieser Zeit der strengsten Aufsicht. Zu Ausstellungen aber zur Justiz importirtes Vieh aus diesen Ländern darf nur in Southampton gelandet werden und ist einer besonderen längeren Quarantäne unterworfen, bevor es den Viehhändlern ausgeliefert werden darf. Eine Beschränkung ist nur die Einfuhr aus Kanada, den Vereinigten Staaten, Dänemark, Schweden und Norwegen, Spanien und Portugal gestattet.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Naumburg. Am Sonntag, den 8. ds., wurde dem hiesigen Publikum ein eigenhüthliches Schauspiel geboten durch den in Häufigkeit verletzten patentirten Diebbergischen Feuerapparat, welcher bereits in Berlin, Wien, Brüssel, London und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgestellt worden ist und sich überall Anerkennung und Auszeichnung erworben hat. Auf der hiesigen Vogelweide in der Nähe des Schützenhauses war nämlich ein feines Gerüchte von Holz errichtet, solches mit Spänen und anderen Brennmaterial gefüllt, sodann reichlich mit Petroleum durchtränkt und sodann angezündet worden. In dieses Gerüchte begab sich nun ein mit dem Feuerapparat versehenes Mitglied der hiesigen freiwilligen Feuerwehr. Dieser Apparat besteht aus einem Gattensack-Anzug mit doppelten Wänden. Durch die äußere Wand führt vom Rücken aus in das Innere ein Wasserhahn, durch den die Wasserwärme des Anzuges vollständig mit Wasser ausgefüllt werden, so daß der Ausgerüstete das Aussehen eines Tauchers erhält. Vom Kopfe aus bringt wiederum Wasser hervor, welches das Äußere des Anzuges feucht erhält. Die nöthige Luft zum Athmen wird dem Feuertrager mittelst Bleischießen durch einen Luftschlauch zugeführt, der durch das Innere des Wasserhahns führt. In dieser Weise ausgerüstet ging der Feuermann in dem brennenden Gerüchte so lange frei umher, — natürlich treibend durch Schlauchverbindung mit den Spritzen unter Wasser gehalten — bis dasselbe fast vollständig niedergebrannt war, also ungefähr 50-60 Minuten und verließ es sodann zwar in Wasserdämpfe eingehüllt, sonst aber durchaus wohlbehalten und unverletzt. Wenn nun auch dieses Experiment als ein recht interessantes und sehenswerthes gelten kann, so möchte doch eine praktisch nützliche Verwertung desselben, des komplizirten Apparats halber, sehr problematisch erscheinen. — Zu Ehren des am 4. August v. J. hier selbst verstorbenen, in weiten Kreisen durch seine Viederkompositionen und sonst bekannten verdienstvollen königl. Musikdirektors Otto Claudius beabsichtigt die Viederalte, die seinen Namen trägt, im Verein mit mehreren achtbaren Persönlichkeiten hiesiger Stadt einen Denkstein zu errichten und hat in einem öffentlichen Aufruf die Bitte ausgesprochen, durch freiwillige Beiträge das Unternehmen zu fördern, damit der Denkstein ein recht würdiger werde.

Wittenberg, d. 10. December. Der gestern hier abgehaltene Weihnachts-Platzmarkt war recht unbedeutend. Die Antzube, kaum etwa 6000 kg stark, war von Händlern geleitet; Produzenten hatten nur Kleinigkeiten gebracht. Anfänglich wurden niedrige Preise geboten, später trat etwas bessere Nachfrage hervor, die Preise stiegen an sich zu heben. Nachschuß holte 7 50 bis 10 Mark per 10 kg, Flämingsfleisch 10 50 bis 13, auch wohl 13 50 Mark. Bessere Waare ging also etwa 1 Mark über den Thierpreis.

Werningshausen, d. 10. December. Die seit dem Jahre 1870 in unablässiger Zähigkeit verfolgten und fortgesetzten Bestrebungen einiger Bewohner unseres Ortes um Erlangung einer directen täglichen Postverbindung desselben mit dem kaum eine kleine Stunde davon entfernten Eisenbahnstationpunkte Straußfurt, als einer von dem progressiv stehenden Verkehr unserer Zeit dringend geforderten Einrichtung gegenüber den mancherlei Inconvenienzen, welche mit der gewöhnlichen Postverbindung verbunden sind, hat sich verknüpft finden, indem endlich mit dem wünschenswerthen Erfolge gekrönt, indem diese Verbindung als Wirkommen, nachher entgegen genommene Weihnachtsgabe von Seiten der Ober-Postdirektion in Erfurt gewährt wurde. Denn laut öffentlicher Bekanntmachung desselben vom 3. Decr. c. wird mit dem 1. Januar 1879 eine Postagentur für hiesigen Ort in Werningshausen, welche ihre Verbindung mit dem Postamt Straußfurt durch eine tägliche Botenpost erhält, deren Abgang von hier um 9 Uhr Vormittags erfolgt.

Wittenberg, d. 9. December. Während unser dießjähriger Michaelis-Schweinemarkt den früheren gegenüber einen recht lebhaften Geschäftsgang zeigte, so daß ein großer Theil der aufgetriebenen Schweine in Folge der getriebenen Preise unverschuldet abgetrieben wurde, zeichnete sich der heutige Markt durch außergewöhnlich lebhaften Handel vortheilhaft aus; denn es wurden von circa 600 Stück Ferkeln zu 17-18 M., 1500 Stück Läufer zu 27-30 M. und 150 Stück größere Schweine zu 75 M. das Paar bis auf eine geringe Zahl zu vortheilhafteren hohen Preisen verkauft.

er, e, nt, ne, rei, No-, üze, und, ist, k., D., ne, so-, be, An-, n. J., Ab-, itation, ist ein, besten, art. in., Krän-, er An-, ort zu, einem, Güte, schenkt, kusch, l. Ab-, r Stück., Mate-, e oder, zu ver-, 0 post., ab hat, npl. 7., zu ver-, stelle, n b a c h., Be-, ch vor-, er, mit, nisse, ur, Ritter., n., wäm-, ant-, ster., ce., n, r., n, nement., n., von, r., er., ce., je.



**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

**Rathskeller-Verpachtung.**

Die hiesige Rathskeller-Wirtschaft wird zum 1. April 1879 pachtlos und soll von da ab anderweit auf sechs Jahre verpachtet werden, zu welchem Behufe wir Termin auf **Sonnabend den 28. Decbr. 1878 Vormitt. 11 Uhr** auf hiesigem Rathsausschuss im Sitzungszimmer anberaumen haben. Pachtlustige laden wir mit dem Bemerkten ein, daß zum **Rathskeller** auch die **Restaurations** in dem **stättischen** **dicht an der Stadt** gelegenen **Parke** mit gehört. Jeder Bieter hat sich sowohl über seine Person, als auch über seine Vermögensverhältnisse im Termine auszuweisen. Die zu bestellende Cautions beträgt 1050 Mark. Die übrigen Pachtbedingungen liegen in unserer Registratur aus; gegen Zahlung der Copialien werden dieselben auf Verlangen auch abgeschrieben mitgetheilt.

Lüben, den 4. December 1878.  
Der Magistrat.  
(gez.) Lohowsky.

**Chyrisches Eisenbahn.**

Mit dem 10. December o. treten für den Transport von „Braunföhnteröl, schweres (dunkles) in Fässern“ bei Aufgabe von 10000 kg pro Wagen oder Zahlung der Fracht für dieses Gewicht von Halle, Teuchern, Weissenfels und Beitz nach **Italien** directe Frachtlage, jederzeit widerruflich, in Kraft. Auskunft ertheilen die genannten Expeditionen.  
Erfurt, den 5. December 1878.  
**Die Direction.**

**Die Buchhandlung des Waisenhauses**  
in Halle a/S.

empfehlend zur Auswahl passender **Weihnachtsgeschenke** ihr reich assortirtes Lager von **illustrirten Pracht- und wissenschaftlichen Werken, Classikern, Gedichtsammlungen, Jugendschriften und Bilderbüchern, Bibeln und Gesangbüchern** in einfachen und feinen Einbänden. Die Preise sind bei **sämmtlichen Büchern** sehr mässig gestellt. Nichtvorrätiges wird in Kürze besorgt. Weihnachts-Kataloge, sowie Sendungen zur Auswahl stehen, nach auswärts franco, jederzeit gern zu Diensten.

**Glas- u. Porzellan-Handlung**  
C. H. Naundorf, gr. Märkerstr. 4,

empfehlend **Tafel-, Kaffee-, Bier- u. Wasservice, Punsch-Bowlen, ff. beschlagene Stammseidel, Blumenstöpsel, Jardinières, Goldschne, Fischgläser, Fischglasentwässer, Kinder-Kaffee- und Speiseservice, Wärmesteine** in allen Größen zu billigen Preisen!

**Weihnachts-Anstellung.**

Bei Eröffnung meiner Weihnachts-Anstellung empfehle ich mein reichhaltiges Lager **sämmtlicher Sorten feinsten Hallescher Honigkuchen**, welche für die hohen Herrschaften, wie meine verehrten Kunden stets in **besonders feiner Qualität** anfertige, insbesondere mache auf meine in den weitesten Kreisen eingeführten und als **vorzüglich bekannt** Specialitäten aufmerksam, als:  
ff. Kaiser Wilhelms Früchtekuchen,  
„ Aroma-Kuchen,  
„ Wiener Herrenkuchen,  
„ Elsässer Croquets,  
„ Englische Ginger Bread,  
„ Prinz Albert Ceakes,  
„ Lady Fingers,  
„ Capuciner Brod,  
„ Nürnberger Eisenkuchen mit Vanille, Himbeer, Chocolate u. Orange,  
„ Nürnberger do. in Paqueten,  
„ Basler Leckerly etc. etc.,  
sowie eine reiche Auswahl feinsten, selbsterfertigter **Baum-Confecte**, Alles in **nur geschmackvoller Qualität**. Preise **billigst**. Um zahlreichen Besuch bitte!  
**Friedrich Koch,**  
Geiststraße 4.

**Gutverkauf.**

Ein Gut mit 130 Morg. Feld, ausgezeichnete Boden, vollständigem lebenden und totem Inventar, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch ganz vorzüglich zum Dismembriren. Im Auftrage:  
**August Gänbel.**

1 Predigerstochter, 1 Lehrerstochter, beide in Küche, allen häusl. u. weibl. Arb. erf., such. s. Stütz. d. Hausfr. Stellung.  
1 ganz verk. Jungfer n. vorzuzugl. Attesten empf. geehrt. Herrschaften das Comp. von **Emma Lerche, Halle a/S., Rathhausg. 14, „B. Glocke“.**

Tischtücher u. Servietten.  
**F. G. Demuth,**  
Neunhäuser 3/4.  
empfehlend zu billigen Preisen sein **bestassortirtes Lager** in:  
**Leinwand jeder Breite, Bettzeuge, Schürzenleinen** in ganz neuen Mustern, **Handtücher, Taschentücher** (weisse u. farbige, gefärbt u. gestickt), **Vollständig krampffreie Winter-Unterkleider.**  
**Oberhemden** (gütlich unter Garantie, das Neueste in weiss u. farbige).  
**Fertige Wäsche** für Herren, Damen u. Kinder. **Adornierte fertige Schürzen.**  
**Kragen u. Manschetten.**  
**Tafel-Gedecke.**

**Bilderbücher** zu verschiedenen, auch sehr billigen Preisen, **Leinwandbilderbücher** in grosser Auswahl vorrätig bei **Eduard Anton in Halle, Barfüsserstrasse Nr. 1.**



**Fünfzig Fabeln für Kinder von Wilhelm Hey.**

In Bildern gezeichnet von **Otto Speckter**. Nebst einem ernsthaften Anhang. 2 Bände. Göttingen, Friedrich Andreas Perthes.  
Gr. Aug. à Bd. M. 3.50; kl. Ausgabe à Bd. M. 1.50.  
Hr. Speckter's illustriertes Fabelbuch ist eine der besten Kinderschriften, welche in den letzten Decennien erschienen sind. Sowohl Wort als Bild sind ganz barnach angethan, Kinderauge und Kinderherz zu fesseln und zu erfreuen, und es kann daher das schöne und nützliche Buchlein als ein recht werthvolles Weihnachtsgeschenk für die kleinen Kleinen bestens empfohlen werden.

**Gr. Steinf. F. Sorge Gr. Steinf. 69,**  
Ecke der Neunhäuser.

empfehlend fein großes Lager feiner **Meerschaum-, Bernstein- und Elfenbeinwaaren** zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen, **Tabakspfeifen, Spazierstöcke** in fehr reicher Auswahl billigt.

**Wollene Hemden,** wollene und baumwollene Tricotagen in jeder Größe und für jeden Bedarf bei **C. Tausch, Kleinschmidten 9.**

**Eismaschinen**  
von einer Leistungsfähigkeit bis zu 2000 Pfund pro Stunde.  
**Patent-Mineralwasser-Apparate** empfehlend die Maschinenfabrik von **Oskar Kropff in Nordhausen a. Harz.**  
Bedient in allen größeren Wasserleitungen. Preislisten gratis.

**Hausverkauf.**

Ein neu erbautes Wohnhaus, gut veranlagt, ist zu einem annehmbar billigen Preise mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Restzahlung können längere Jahre unfälligbar stehen bleiben. Durch **Aug. Gänbel in Weissenfels.**  
Ein gebild. Mädchen, welches die ff. Küche erlernt u. in Landwirthschaft erf., wünscht Stellung. Es wird weniger auf Gehalt, als auf gute Verwendung gesehen. Näheres durch **Fr. Devarade, gr. Schlamm 10.**

**Taubstummen-Anstalt.**

Auch für die Taubstummen ist das nahende Weihnachtsfest ein Fest der Freude in der Hoffnung, daß milde Herzen durch Gaben der Liebe sich ihnen nahen. Nicht uns Armen und verschuldet nicht Verzagen! So rufen diese armen Unselbstlichen ihren glücklichen, mit Gebet und Sprache von Gott so reich gesegneten Mitmenschen zu. Möge doch dieser Hülfser den erwünschten Anlang finden.  
**Klob.**

**Cession.**

**18,000 Mark, gute sichere Hypothek**, auf ein hiesiges großes Grundstück zu cediren gesucht. Adressen an **Rudolf Mosse** hier unter **R. S. 75.**

**Bekanntmachung.**

**Halle-Sorau-Gubener Bahn.**  
Die am 2. Januar f. z. fälligen Zinscoupons der Prioritäts-Obligationen Lit. C. der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft werden vom genannten Tage ab in **Berlin** bei unserer Hauptkasse, Leipziger Platz 17, in **Halle a/S.** bei der Kasse der königlichen Eisenbahn-Commission eingelöst.  
Mehrere zur Einlösung präsentirte Coupons sind mit einem nach der Nummerfolge geordneten Verzeichnisse einzuzureichen.  
Berlin, den 6. Decbr. 1878.  
**Königliche Direction** der Nieder-Sächsischen-Märkischen Eisenbahn-Gesellschaft.

**Brauerei-Verkauf.**

Wegen Todesfall des Besitzers ist in einer Stadt der Provinz Sachsen eine Brauerei mit Inventar, schönem Wohnhaus, schönen Kellereien unter den günstigsten Bedingungen bei sehr wenig Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten und kann sofort übernommen werden. Näheres bei **E. Papst, Naumburg a/S., Bettingarten 29.**

Wir suchen für unser Geschäft in **Halle a/S.** einen geeigneten Vertreter. Referenzen wollen schriftliche Bewerbung unter Angabe von Referenzen und Zugehen lassen.  
**Haasenstein & Vogler, Annoncen-Expedition, Magdeburg.**

Ein junges Mädchen, das in der Milchwirthschaft nicht unerfahren und häusliche Arbeiten mit übernimmt, sucht zu sofort **S. Mohde** in **Eißdorf bei Leutzschenthal.**

Der industriöse **Geschäftsmann** über 400 Anweisungen zur Fabrication vieler Handelsartikel, 1) Künstliche Weine, Rum, Aquavite, Essige, 2) Delikatessenwaaren, Extrakte, 3) Chocoladen, Kefen, Wurst, Seife, Zierfischweine, 4) 36 Geheimnisse, als: Universalpflaster, Lichtdampfpflaster, Gesichtspapier, schwedische Lebensessenz etc.  
Von **Albr. Simon**. Zwölfte Aufl. 3 Mk. Borrätig bei **Schroedel & Simon** in **Halle a/S.**

**Für Maschinenbesitzer.**

Weisse und bunte Maschinenpumpen in feiner Qualität liefert billig **J. Th. Edlich, Waldheim, Sachsen.**  
P. S. Besonders mache auf knochenfreie prima weisse Fäden aufmerksam. (H. 33620b.)

Ein leichter, wenig geb. **Laudauer** und ein geb. platt. **Geist** f. b. zu verkaufen. Leipzig, **Colonnadenstraße 13.**

**Spielwerke**  
4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöden, Castagnetten, Himmelmelodien, Dorfentzück etc.  
**Spieldosen**  
2 bis 16 Stücke spielend; feiner Recessivator, Gitarrenhänbler, Schwelgerhänbler, Violoncellobas, Schreibzylinder, Holzspielautomaten, Briefbeschwerer, Blumenpfeifen, Cigarrenständer, Labatboden, Aromastische, Füllchen, Biergläser, Portemonnaie, Schilde etc., alles mit Kunst. Stets das Neueste empfehlend  
**J. H. Heller, Bern.**  
Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Söhrenmann direkten Bezug. Müller, Kreisstrassen Ende Frank.

# Angekleidete Puppen

in grosser Auswahl sehr billig bei  
**Albert Hensel, Leipzigerstraße 1.**

## Sinnreiches Geschenk für Damen!

Die eleganten, mit den hochfeinsten Parfümerien gefüllten Toiletten, sowie die beliebtesten humoristischen Seifen-Artikel sind neu angekommen bei

**Albin Hentze, Schmeerstr. 39.**

**Gute Qualität.**  
Händlern u. Messerschmiedemeistern empfehle mein **Engros-Lager**  
**Solinger Stahlwaaren:**  
alle Arten Messer, Gabeln, Taschenmesser, Scheeren etc. zu billigsten Fabrikpreisen.  
**Otto Linke in Halle,**  
Königsplatz Nr. 6.  
Grosse Auswahl.

Visitenkarten einfache und feinste Ausführung.  
**Theodor Rohde,**  
Halle a.S., gr. Märkerstr. 7,  
Lithographische Anstalt u. Druckerei,  
empfiehlt sich zu einschläglichen geschätzten Aufträgen jeder Art.  
Autographien schnellstens.  
Verlobungs-, Verbindungs- etc. Circulare.  
Wein-Étiquettes. Placate einfach u. elegant.

**Filz-, Stepp- u. Morgenröcke**  
für Damen, nur guter Qualität, in größter Auswahl zu soliden Preisen bei  
**C. Tausch, Kleinschmieden 9.**

Arbeiten jeder Art, wie  
**Haar-** Zöpfe, Schnüre, Armbänder, Brochen etc.  
Haarschnüre à Stück von 1 A., neue Zöpfe von 1 A. 50.  
Lager aller Parfümerien empfiehlt  
**B. Rosenblatt, F. Stöber's Nachf.,**  
Schmeerstraße 13 und v. d. Steinhör 13.

## Mit der heute eröffnenden Weihnachts-Ausstellung

biete ich den geehrten hiesigen und auswärtigen Herrschaften eine reiche Fülle der ausserordentlichsten

**Tafeldesserts, Marzipane, glasierter Früchte, Baumconfecte** u. f. w., die wohl geeignet sind, den größten Feinschmecker zu befriedigen und eine Zierde des Weihnachtstisches zu bilden. Ferner gefüllte Confect- u. Chocoladenschachteln jeder Größe; **Marzipantorten, Lübecker u. Königsberger**, täglich frisch; **Dessert-, Vanille-, Gesundheitschocoladen und Cacaos**

aus deutschen, schweizer und holländischen Fabriken.  
**Bisquite und Waffeln**, acht engl. u. deutsch, in Originalpacken und ausgewogen.

**Chinesische Thees**, feinste Qualitäten, in großen Originalpacken, Büchsen, Paketen und beliebigem Quantum.

**Vanille**, kristallisirte, allerfeinste prima-Waare, in großen Blechkasten, einzelnen Bunden und Echoten.

**Eingemachte Treibhaus-Ananas** und andere Früchte.

**Gelées in vielen Sorten.**  
Hallesche Lebkuchen in Schachteln.

„ Mandelnüsse, sehr fein.  
Baseler Leckerly, direct bezogen.

**Nürnberger Lebkuchen in Paketen.**  
Feinste Marzipanmacronen und Vanille-mandeln zu angemessenen billigen Preisen. Zeitig eingehende Bestellungen werden sofort effectuirt.

**A. Krantz, gr. Steinstr. 11.**  
Düsseldorfer Punschesszen  
von J. Selner, als: **Arac-, Rom- u. Ananaspunsch.**  
**Burgunder Punsch**  
von Carl Schieffer in Werdorf a/Rhein.  
**Feine Liqueure,**  
Rum, Cognac, Arac etc.  
**A. Krantz.**

bei

## Meine

# Weihnachts-Ausstellung,

welche mit heutigem Tage eröffnet ist, bietet meinen geehrten Abnehmern die nur denkbar möglichste Auswahl in feinen und feinsten



## Confecten

für Tisch und Weihnachtsbaum zu äußerst soliden Preisen.



Außerdem habe ich meine

## Marzipan-Fabrikation,

welche sich anerkanntermaßen eines guten Rufes schon zu erfreuen hat, derartig vergrößert, daß ich jeden Wunsch meiner werthen Kunden in Bezug auf **Verschiedenheit und Güte des Marzipans** zu erfüllen vermag, und habe ich, wie für einige



**Originelle Neuheiten** geforgt. Achtungsvoll



**Johannes Mitlacher,**  
10. Poststraße 10.

## Musik-Aufführung der Singakademie

Dienstag den 17. December Abends 7 Uhr im Volksschulgebäude.

- 1) Sinfonie No. 5 in C-moll, von Beethoven.
- 2) Der Rose Pilgerfahrt, Märcen von Horn, comp. von Schumann. Tenor-Solo: Herr Concertsänger Oscar Brühl aus Leipzig.

Eintrittskarten zu 2 Mark sind bei Herrn **Karmrodt**, Barfüßerstrasse No. 19, zu haben.

**Monogramm-Druck- und Präge-Anstalt**  
**R. Franke, Barfüßerstr. 6\* R. Franke,**  
liefert alle Arten **Präge-Arbeiten** genau nach Wunsch. Elegante **Briefpapiere und Karten** zur Auswahl.  
Aufträge für **Weihnachten** baldigst erbeten!

**Bieling & Richter,**  
**Eisleben.**  
**Pianoforte-Magazin,**  
Instrumenten- & Saiten-Handlung etc.  
Musik-Werke, Kinder-Instrumente.

**Schweizer Holzschnitzwaaren.**  
als Näh-, Nipp-, Schach- und Rachtische, Rauchservice, Cigarren- u. Aschenbecher, Cigarren u. Tabakkasten, Cigarrenspitzen, Zündholzständer, Schmuck- u. Handschuhkasten, Casselten, Schalen, Uhrhalter, Wandtaschen, Zeitungsmappen, Photographicalbum, Staffeleien, Photographie-Rahmen, Spielkasten, Kartenpressen, Federkasten, Federhalter, Schreibzeuge, Lineale, Falzbeine, Nussknacker, Theekasten, Menagen, Obstmesserständer, Tafelaufsätze, Fruchtschalen, Brodteller, Butter u. Käseglöckchen, Messer, Salatbestecke, Serviettenringe, Kitmelschuppen u. Bürsten, Knaulkörbchen, Garderobe-, Schlüssel-, Handtuchhalter, Thermometer, Blumenvasen, Schlüssel-schranke, Fussbänkechen zu Stickerei etc. etc.  
**Damenschmuck in Elfenbein** empfiehlt in größter Auswahl billigst **J. R. Gessner**, vorm. **Andr. Haassengerl**, gr. Steinstr. 10.  
Ca. 50 Stück fette **Gammel Rittgerut** auf fehen zu verkaufen. Rittgerut Rittgerut Oberwiederstedt ist befert.

**Thermometer,**  
genau richtig zeigende Waare, mit Haltern zum Befestigen vor dem Fenster, sowie alle Sorten **Reise-, Bade- u. Taschen-Thermometer** empfiehlt in größter Auswahl billigst  
**Otto Unbekannt,**  
Kleinschmieden 4.

Alle Arten **Holzwaaren** für d. **Wirtschaftsgebrauch.**  
Sämtliches **Koch- u. Bratgeschirr** in Gußeisen und Blech. **Wirtschaftswaagen** (acht englische) 10-15 Kilo tragend. **Decimal- u. Tafelwaagen** **Tischmesser u. Gabel** **Taschenmesser** **Bestecke u. Geldkörbe** empfiehlt zu billigen Preisen  
**Wilh. Heckert,**  
Eisenwaaren-Handlung en gros et en detail gr. Ulrichstraße Nr. 60.

**Hochfeines süßes Apfelgelee**  
in Fässchen von 8 H Inhalt versenden franco durch ganz Deutschland zu M 5 - gegen Nachnahme.  
**C. Marioth & Co.,**  
Düsseldorf.

Zu beziehen durch jede Buchh. **Anleitung zur Anfertigung von Geschäftsaufsätzen**, Briefen u. Eingaben an Behörden, sowie zur genebrl. Buchführung von **E. MOELLER**. Vierte Auflage. Preis 1 Mark. Verlag v. Beyer u. Söhne in Langensalza.

Bedeutender Verdienst wird Personen aller Klassen geboten. Schriftliche Anfragen unter 900\* bef. d. Centr.-Annonc.-Exp. von **G. L. Daube u. Co.,** Wien.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung. London, d. 11. December. Im Oberhaus erklärte Lord Beaconsfield im Laufe der Debatte: Als der Krieg zwischen England und Rußland drohte, erschienen die Vorkereinigungen Rußlands in Centralasien zulässig; England hätte in östlicher Lage wahrheitsgemäß ähnlich gehandelt. Jetzt seien die Beziehungen der Königin zu allen Mächten freundlich und zwar nicht weniger freundlich mit Rußland als mit jeder andern Macht. Als der Krieg mit Rußland abgewandt war, machten wir Rußland Vorkessungen; Rußland hätte darauf unmöglich freimüthigere, promptere und zufriedensellere Antworten geben können, als es in Wirklichkeit gethan hat, aber es war doch unmöglich, die Dinge in Afghanistan wie bisher fortbauern zu lassen. — Die nächste Sitzung findet Dienstag nächster Woche statt.

London, d. 10. December. Unterhaus. Der Schatzkanzler Northcote erklärte auf eine Anfrage Gartwighits, die Regierung habe ihre Aufmerksamkeit wiederholt auf die finanziellen Schwierigkeiten der Pforte gelenkt; es seien auch verschiedene Ideen angeregt worden, diesen Schwierigkeiten abzuhelfen, doch hätten sich diese Ideen als unpraktisch erwiesen; augenblicklich liege der Regierung in dieser Beziehung kein annehmbarer Vorschlag vor. Die finanziellen Rücksichten seien selbstredend eng mit den englischen Reformvorschlügen verknüpft. Der englische Delegirte sei gegenwärtig mit der Prüfung der Finanzen der Pforte beschäftigt; es sei nicht zu übersehen, daß England schon einen Theil der türkischen Staatsschuld garantiert habe, im Uebrigen werde die Regierung keinerlei finanzielle Verpflichtungen eingehen, ohne zuvor die Zustimmung des Parlaments erhalten zu haben. (Beifall.) — Standoppe entgegnete Favcott auf dessen Anfrage, die Regierung habe beschlossen, die aus Eingeborenen bestehende Armee in Indien um 15,000 Mann zu verkleinern, die koste monatlich 22,000 Pf. Sterl.; eine Verstärkung der in Indien lebenden englischen Armee sei nicht beabsichtigt. — Unterstaatssekretär Bourke erwiderte dem Deputirten Jenkins, die Unterhandlungen mit der Pforte wegen der Reformen und der englisch-türkischen Konvention dauerten noch fort, der hierauf bezügliche Schriftwechsel könne noch nicht vorgelegt werden. — Hierauf setzte Manser die gestern vertagte Debatte über die Politik der Regierung gegenüber Afghanistan fort. Nach ihm ergreift Gladstone das Wort, der die Regierung auf das Festhalte angriff. Die Debatte wurde bis auf Donnerstag vertagt. — Ueberhaus. Auf eine Anfrage Lord Camperdown's erwiderte der Marquis von Salisbury, Nero sei nicht allgemein als persisches Gebiet anerkannt worden, auch nicht von den Einwohnern; dem was Bohras angehe, so sei dasselbe nicht formell dem russischen Reich einverleibt worden. Im Fortgange der Sitzung verwarf das Haus die Resolution des Lord Halifax, in welcher das Bedauern des Hauses über die Politik der Regierung, welche zum Kriege mit Afghanistan geführt habe, ausgesprochen wird, mit 201 gegen 65 Stimmen und nahm den Antrag des Staatssekretärs für Indien, Lord Cranbrook, die Kosten für den Krieg gegen Afghanistan aus den Einkünften Indiens zu decken, ohne Abstimmung an.

Berlin, d. 10. December. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses verfasste sich heute zu einem Fraktionsdiner im Saale des Norddeutschen Hofes. Der als Ehren-gast anwesende Präsident des Abgeordnetenhauses v. Bennigsen brachte den ersten Toast auf Sr. Maj. den Kaiser aus. Der Abg. Kildert toastierte auf den Abg. v. Bennigsen als Führer der Nationalliberalen in der bedeutungsvollen Persönlichkeit des Reichstages. Präsident v. Bennigsen charakterisirte die Stellung der national-

liberalen Partei, der in schlimmen und guten Tagen der feste Gleichmuth, die Virtus der Alten, getreu bleiben möge. Abg. Meyer (Breslau) ließ den Parteivorstand leben, Abg. Koch die Eintracht in der Partei und deren Veteran, den Abg. Badler. Abg. Badler toastierte auf die Wähler und rief den Abgeordneten als Denkpruch das Wort zu: Wo kommt Du her? Nachdem Abg. Schläger die Frauen, Abg. Lippe die Presse hatte leben lassen, auf welchen Koch Cerebrateur Dernburg antwortete, waren die Trinksprüche beendet, und blieben die Fraktionsgenossen in gemüthlicher Unterhaltung noch längere Zeit zusammen.

Nach dem Bericht des stellvertretenden Direktors des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Zinkenburg, über die Beratungen der Sadowerständigen-Kommission, welche sich in der Zeit vom 26. August bis 7. September d. J. mit der Revision der ärztlichen Prüfungsordnung beschäftigt hat, ergibt sich, daß der Beschluß, die Realschul-Abiturienten auch fernerhin von dem Studium der Medizin auf den Universitäten auszuschließen, vor Allem mit Rücksicht auf eine Erklärung des Vertreters des preussischen Kultusministers erfolgt ist, welcher eine nahe Reform des Gymnasial-Bezehrplans für Preußen in Aussicht stellte, vermöge deren eine Vermehrung der Stunden für Mathematik und Naturwissenschaften unter Verminderung der geometrischen Unterrichtsstunden eintreten werde. In Folge dieser Erklärung vereinigte sich die Kommission zu folgender Resolution:

„In dem die Kommission von der ihr durch den Vertreter des preussischen Kultusministers mitgetheilten Ansicht des letzteren, dem Unterricht in der Mathematik und in den Naturwissenschaften auf den preussischen Gymnasien in naher Zeit eine höhere Entfaltung zu geben, Kenntnis nimmt, und in der Erwartung, daß diese Reform mindestens in dem geplanten Umfang möglichst bald in allen Bundesstaaten durchgeführt werde, nimmt sie der Stelle 1 von § 4 des Entwurfs einer Bekanntmachung, betreffend die ärztliche Prüfung, ob es nicht empfehle, für das ganze Deutsche Reich eine Normalzeit einzuführen, die der jetzigen Aufzucht zu großen Unzuträglichkeiten führt. Es wird hervorgehoben, daß nach der geographischen Lage Berlins die Berliner Zeit am geeignetsten zur Norm dienen könnte, denn die größte Abweichung derselben von der astronomischen, wie sie im Osten erscheint, beträgt 37 Minuten, die größte Abweichung von West aber 30. Die Sache wird sorgfältig geprüft werden.“

Prinz Arthur von Großbritannien, Herzog von Connaught, ist dem „Militär-Hochoberrath“ zufolge in der preussischen Armee, mit den Uniformabzeichen eines Obersten à la suite des Brandenburg. Husarenregiments (Bieten'sche Husaren) Nr. 3 angeheilt worden.

Von den japanischen Offizieren, welche hiesigen Garde-Regimentern zur Erkennung des Dienstes zugewiesen waren, verläßt dieser Tage wieder einer Namens Tadamuni Sakai Berlin, um in die Heimath zurückzukehren. Derselbe war längere Zeit dem Kaiser-Franz-Regiment attached. Er giebt morgen den Offizieren des Regiments ein Abschiedsmahl. Nach seinem Abgange verbleibt, laut der „Zeit“, dann nur noch einer jener Offiziere hier, ein sehr intelligenter und befähigter Offizier Namens Takahara, der bei den trigonometrischen Aufnahmen des Generalstabes beschäftigt ist.

Wie die „Germania“ mittheilt, wurde neuerdings aus Berlin der Schantwirth Hahn, der Ehemann der bekannten „Präsidentin“ Frau Hahn, und aus Moabit der Restaurateur Neumann ausgewiesen. Beide Lokale wurden sogleich von den Sozialdemokraten besetzt. In Reinickendorf wurde laut Mittheilung der „Berl. Zit.“ am Sonntag Morgen dem sozialdemokratischen Agitator, Maurer und Eigentümers Suhl die Ausweisungsbefehle zugestellt. Die sozialdemokratische Partei ist in Reinickendorf sehr stark vertreten. Der Frau des ausgewiesenen Restaurateurs Widmann in Rixdorf wurde vom Amtsversteher unterlagt, die von ihrem Mann betriebene Gastwirtschaft weiter zu führen, da sie nicht im Besitz einer von ihnen (der Frau) Namen lautenden Konzession sei.

Die Rathskammer des Kreisgerichts in Altona hat in ihrer am 8. d. abgehaltenen Sitzung beschlossen, es abzulehnen, gegen den in polizeilichem Gewahrsam sich befindenden sozialistischen Agitator und Reichstagsabgeordneten Hasselmann einen Haftbefehl zu erlassen und letzterer ist in Folge dessen noch in Polizeiarrest verblieben. Wie verlautet, wird die Lage in höherer Instanz vor dem Appellationsgericht zu Kiel zur Verhandlung und Entscheidung gelangen. Hasselmann wollte sich nach seiner Ausweisung aus Berlin in Altona niederlassen und hatte sich vorläufig im Hotel „Stadt Kiel“ hieselbst einlogirt. Dieses Hotel wird nach Hasselmann's Stiftung von Kriminalpolizeibeamten, die sich dort aufhalten, beaufsichtigt, vermulthet, um etwaigen Verbindungen Hasselmann's auf die Spur zu kommen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Merseburg. Das Amtsblatt der königlichen Regierung enthält Folgendes: Der Kaiser und Königin Majestät haben dem Oberbürger Passow zu Ehren der den künftlichen Kronenden 3. Klasse zu verleihen geruht. — Zu der erbliebenen congnellischen Pfarrei zu Gutsberg in der Diöcese Halle, II. Band, ist der bisherige Pfarrer in Wiffler Friedrich Wilhelm Reinhard Franke berufen und befehligt worden. — Die erbliebenen congnellische Pfarrei zu Kloster-Grünungen, in der Diöcese Grünungen, ist dem bisherigen Pfarrer in Duhla Franz Vollmar Reinhard Feine verliehen worden.

Salzate geistliche und Lehrstellen. Durch Verfügung ihres hiesigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 2471 M. (erz. Wohnung) verbundene Diakonatsstelle zu Pretin vacant geworden. Zur Parochie gehören 3 Kirchen. — Durch Weiterbeförderung ihres hiesigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1846 M. (erz. Wohnung) verbundene Diakonatsstelle zu Nebra vacant geworden. Zur Parochie gehören 2 Kirchen. — Durch die Verfügung ihres Inhabers ist die Pfarrei zu Sudrode, Diöcese Quedlinburg, vacant geworden. Derselbe steht unter königlicher Patronat und gewährt (erz. Wohnung) das Minimal-einkommen für Geistliche. Zur Stelle gehört eine Kirche. Die Bezugs-einkunft gemäß § 3 der Verordnung vom 2. December 1874 und § 22 der Kirchengeordnetungsordnung diesmal durch das königliche Sozietätum der Provinz Sachsen und Konturen der Gemeindegewalt. — Durch das Ableben ihres hiesigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende, mit einem Jahres-einkommen von ca. 3087 M. (erz. Wohnung) — moon 600 M. an einen Emeritus abzugeben — verbundene Pfarreielle zu Delsch a. S., Diöcese Magdeburg, vacant geworden. Zur Stelle gehören 2 Kirchen. — Die unter königlicher Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1100 M. gewährt, ist durch Todesfall erledigt. Derselbe gewährt dem Inhaber neben bei an einen Emeritus abzugeben Pension das Minimal-einkommen. — Die erledigte dritte Erz. und Küsterstelle zu Gerstedt, welche zur Zeit einschließig freier Wohnung etwas über 1100 M. gewährt, soll zum 1. April d. J. besetzt werden. Bewerbungen sind bei der königlichen Regierung zu Merseburg anzubringen.

In Götta hat, wie angekündigt, am 10. d. M. die erste Feuerbestattung durch Verbrennung der Leiche des Ingenieurs Stier stattgefunden. Die dabei abgehaltene Feier begann, wie man der „M.-Z.“ berichtet, mit einem Goral, worauf Superintendent Seidel eine würdevolle Ansprache hielt. Die Verlesung des Sarges erfolgte um 3 1/2 Uhr. Anwesend waren Vertreter des Ministeriums, des Stadtraths, der Geistlichkeit, sowie fremde Angehörige. Der eigentliche Verbrennungsvorgang des Sarges und der Leiche dauerte anderthalb Stunden.

Das königliche Landrathsammt in Quedlinburg sichert 1000 M. und die General-Direktion der Magdeburger Landes-Feuer-Societät zu Uthenhausen 600 M. Desjenigen zu, welcher den vorläufigen Brandstifter des am 1. December 1878 zu Thale stattgefundenen Brandes in der Art zur Anzeige bringt, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.

In Zeulenroda war der schon mehrmals wegen Diebstahls inhaftirter gewesene Schneider Hermann Wegel von Niederbömersdorf am Dienstag Mittag aus dem Gefängnis entlassen, stellte sich aber am Mittwoch Vormittag wieder mit der Angabe: er habe nur zu Hause ein Paar andere Hosen ansiehen wollen.“

In Weßkreuzen bei Sandershausen brach am 9. d. M. Abends Feuer aus. Die herbeiliefenden Nachbarn mußten die verlassene Thür erbrechen und fanden die Behälter, Witwe Wagen, und deren Dienstmädchen

Unter dem Scepter der Commune.

Aus dem Französischen von Th. F. III.

(Fortsetzung.) Die einzigen diplomatischen Aftenstücke, welche über die Commune veröffentlicht in Paris erschienen, bestit das künftige Amt in Washington in den Depeschen seines Vertreters, des amerikanischen Gesandten Walshburne, welcher von allen Diplomaten allein seinen Posten nicht verließ, vielmehr trotz aller Gefahren, seine Funktionen ruhig weiter erfüllte (zu dieser gehörte bekanntlich auch die Vertretung der Interessen der deutschen Staatsangehörigen in Paris, und er handelte gerade nach dieser Richtung mit größter Energie und Unerfrockenheit, so daß er sich um Deutschland große Verdienste erwarb). Die genannten Aftenstücke, zu einem Buche zusammengestellt, wurden nach amerikanischem Brauche den Congressmitgliedern eingehändigt, eine deutsche Uebersetzung haben dieselben bis heute nicht erfahren. Die Verbreiter der Commune werden von dem Republikaner rückhaltlos verdammt.

In seiner Depesche Nr. 397 vom 25. März 1871 giebt Walshburne seiner Regierung ein Bild der französischen Hauptstadt: „Ein Theil derselben ist ruhig, der andere im ständlichen Kriege, in einem Theile heitere Spaziergänger und volle Theater, im anderen Barrikaden und das Verbot jedes wahren Besuchs. Als Beweis des außerordentlichen Zustandes wird ein Rapport angeführt, verfaßt von Garnier, Commandanten der Nationalgarde in Montmartre, einem ehemaligen Handelsmann in Südengland. In dem Berichte heißt es zunächst: „Nichts Neues, die Nacht ruhig und ohne Störung, dann berichtet Garnier aber weiter: Um 10 Uhr 5 Minuten wurden zwei Sergeanten de ville durch Franzosen der Commune eingedrängt und sofort von ihnen erschossen; 12 Uhr 20 Minuten wird ein Polizist, der sich in Nothwehr

seines Revolvers bedient haben soll, schießt u. s. w.“ Der Bericht endet damit, daß früh 7 Uhr ein Gendarm von Leuten des 28. Bataillons gefangen und getödtet wurde. Das war eine „ruhige ungestörte Nacht“ im Sinne der Communisten, in welcher jeder Beamte der öffentlichen Sicherheit in Ausübung ihres Dienstes ermordet wurden: — Ferner wird von dem Amerikaner die Proclamation der Commune besprochen, die auf dem Plage des Stadthauses stattfand; er ist bewundernd, daß Thiers keine richtige Vorstellung der Situation hat und glaubt selbst an einen längeren Bestand der Anarchisten. Die Depesche Nr. 403, vom 30. März, datirt, meldet über den Dejan, daß die Commune vollständig Herrin des Places ist, daß sie sich aller öffentlichen Aemter, unter anderem auch der Leitung der Post bemächtigt und daß der Gesandte deshalb der Post keine Briefe mehr anvertrauen wird.

Es werden nun auch Commissionen ernannt, welche die Denunciationen gegen Personen entgegen nehmen, die angeblich mit Versailles im Einvernehmen sind. In Folge dessen greift die geschäftliche Angewandte Hand und fällt die Gefängnisse. Als sich der Sekretair des Gesandten Mac-Rean einmal zur Prefektur begab, fand er hier eine Unmasse von Personen, welche auf unerklärliche Weise verschwinden waren und von Freunden und Verwandten gesucht wurden. Wenn das deutsche Sozialistengesetz deshalb von einzelnen Parteien des Reichstages befaßt wurde, weil darin der Polizei ein zu weiter Spielraum gelassen, so hat das Beispiel der Commune gezeigt, daß die Sozialisten, sobald sie das Heft in die Hand bekommen, ganz mit denselben Waffen kämpfen! Walshburne, mit daß der Commune ausgerüstet, ist öfter in Versailles, er findet Gelegenheit, Thiers zu sprechen, doch dieser verkennt die Situation in Paris und findet alle Berichte übertrieben. Die Gesandtschaft befindet sich avenue de l'Imperatrice im schönsten Viertel der Hauptstadt, wo nur reiche Leute wohnen können; dennoch wird es dem Gesandten oft schwer, sich nur einen Zeller Suppe und ein Stück kaltes Fleisch zu

verschaffen, da alle Restaurants Tag und Nacht von trunkenen Communegehorden überfällt sind. Am 2. Mai theilt der Amerikaner in Depesche Nr. 431 seiner Regierung mit, daß er ernste Befürchtungen wegen des gefangenen Erzbischofs hege. In der That hatte das verbeichtete Gerücht, Bismarck interessirte sich für den Kirchenfürsten und werde ihn zu retten suchen, zur Folge, daß exaltirte Nationalgardisten in das Gefängnis Mayac drangen, um Monseigneur Darboy niederzu-machen, und nur durch die zufällige Anwesenheit eines Mitgliedes der Commune, von welchem das ganze Wüterpersonal zum Widerstande aufgeboten werden mußte, wurde dies vereitelt. General von Fabrice verordnete sich im Auftrage des Königs von Sachsen für den Erzbischof in Walshburne; dieser konnte ihn allerdings nicht retten, doch sandte er ein Mitglied der Legation nach Mayac, den Erzbischof von der Gefahr zu unterrichten, in der er schwebte, damit dieser seine Maßregeln danach treffen könnte. Wohl fiel dem Gesandten solche Beschlüsse gegenüber der Macht, dennoch führte er seine Mission bis zum Schlusse durch und meldete über den Dejan, daß er den Amerikaner rathen werde, den Beschlüssen der Commune nicht zu gehorchen. Handlungsmäßig, die Commune sperrt die Krontribunen militärisch ab, um nach Männern zu fahnden, die sich dem Dienste der Nationalgarde entziehen; diese Hansen ziehen, von einem Schloffer begleitet, von Hans zu Hans, wo man nicht freiwillig öffnet, wird Gewalt gebraucht und findet sich ein Unglücklicher, der weder sein Alter, noch sein Charakter als Ausländer schützt, dann steht der Bedauerwerthe ohne die geringste Kenntniß der Waffenhandhabung binnen 24 Stunden in den vorbesten Reihen der Kampfmänner, dem sichern Tode geweiht. Auf diese Weise schaffen sich die Communegehenden eine billige Avantgarde, und sobald dieselbe angegriffen, erfolgte allgemeine Flucht. (Schluß folgt.)







**Seidene gehäkelte Geldbörsen** in großartiger Auswahl, neuesten Mustern und auffallend billigen Preisen zu haben bei **Albert Hensel**, Leipzigerstr. 1, sowie in dessen Ausverkauf Leipzigerstr. 4, 1. Etage.

Ich empfehle **echt Luxemburger Tricot-Jacken- u. Beinkleider** in allen Farben und Größen. Bei Entnahme von 1/4 Dbd. zu Original-Fabrikpreisen. **Albert Hensel.**

**Papier.**

**Octav-Briefpapier**, gute Waare, 10 Bogen von 1 A 50  $\frac{1}{2}$  an (24 Bogen = 15  $\frac{1}{2}$ ), gestempelt 10  $\frac{1}{2}$  pr. Bogen mehr.  
**Converts**, weiß, gelb, blau, 100 Stück 25  $\frac{1}{2}$ .  
**Hanf-Couverts**, größtes Format, incl. Firma-Druck, pro mille 4 A 25  $\frac{1}{2}$ .  
**Conceptpapier**, 24 Bogen 15  $\frac{1}{2}$ .  
**Düten** in allen Papieren u. Größen vorzüglich u. preiswert.

Ferner offerire folgende Sachen, um damit auszubekommen:  
**Schreibmappen, Papeterien, Reisschienen u. Winkel, Crystallintafelwerk, Briefbeschwerer** unter dem Werthe.

**G. Clauss, Papierhandl. u. Dütenfabrik.**  
 Halle a/S., gr. Märkerstr. 23,  
 (nahe am Markt).

**Zur Unfallversicherung.**

Die Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft hat sich bemüht gefunden, d. d. 12. September eine Petition einzureichen, in welcher sie ein Verbot der Versicherung gegen die Folgen der Haftpflicht beantragt. Es dürfte wohl der erste Fall sein, daß eine Gesellschaft beantragt, das Geschäft gesehlich zu verbieten, welches sie selbst betreibt. Um dies nun zu motiviren, schlägt sich die Petentin vor die Brust und erklärt die ganze Sache als eine so unumoralische, daß sie es kaum länger vor sich selbst verantworten zu können glaubt, das Geschäft weiter zu betreiben. Unter diesem Deckmantel gukt aber der Pferdesuß doch gar zu deutlich hervor; er liegt in den Worten am Ende: „ein ungesund Geschäft, welches wir nur **notgedrungen** aufgenommen haben und dessen Character über kurz oder lang seine nachtheiligen Folgen auch auf die **Versicherungsgesellschaften** ausüben wird.“ Hier liegt der Haken: Petentin fürchtet einfach schlechte Geschäfte zu machen, und da sie sich — trotz ihrer höchst moralischen Bedenken — abschneidend nicht gut davon los zu machen weiß, so ergreift sie das einfachste Mittel, ein Verbot zu beantragen. Als scheinbares Motiv wird angegeben, daß die Industriellen auf Grund der Sicherheit, die ihnen durch die Versicherung ihrer Arbeiter geboten wird, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zum Schuß der Arbeiter unterlassen werden, und findet ein solches Verfahren „zu sehr in der menschlichen Natur begründet“.

Wenn schon das von der Petentin selbst angeführte Gesetz, § 107 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869, die nöthigen Einrichtungen zur Sicherheit der Arbeiter anordnet; wenn der Staat durch Anstellung der Fabrikinspectoren das ihm zustehende Oberaufsichtsrecht in ganz spezieller Weise durchzuführen vermag, so läßt die Petentin auch ganz außer Acht, daß sie selbst ja gerade das einfachste Mittel in Händen hat, um ihre moralischen Bedenken zu heben, wenn sie in jeder Fabrik etc., deren Versicherung bei ihr beantragt wird, sich selbst zunächst durch einen Fachmann die Ueberzeugung verschafft, daß die ihr erforderliche scheinbaren Sicherheitsmaßregeln ausgeführt sind. Hierzu würde die Gesellschaft unweifelhaft berechtigt, so wie zur einstimmigen Zurückweisung eines Fabrikanten, der sich diesen Anordnungen nicht unterwerfen will. Wenn die Angelegenheit eines Unfalles erfolgt, so kommt ein langer Fragebogen zur Beantwortung, dann kommt wohl auch ein Beamter, der auf das Genaueste untersucht, ob nicht Vorwände zu finden sind, welche es ermöglichen, sich der Verantwortlichkeit zu entziehen; oder mit anderen Worten: wenn geahnt werden soll, dann ist Zeit zur Untersuchung vorhanden; wenn aber die Anforderung gestellt würde, es solle eine solche vor der Aufnahme erfolgen, dann würde man dies wahrscheinlich als zu weitgehend und kostspielig finden. Eine Feuerversicherungs-Gesellschaft läßt sich ja auch vorher ähnliche Anfechtung der Beschaffenheit der zu versichernden Gegenstände einreichen; die Analogie liegt am Tage, weshalb nicht ein ähnliches Verfahren anwenden?

Der Hauptzweck dieser Zeilen gipfelt aber in der Frage: „Mit welchem Rechte wirt sich denn jene Gesellschaft zur Sittenrichterin über alle Gewerbe-Unternehmer auf und erlaubt sich, diese im Allgemeinen zu schürken zu stampeln, welche lediglich aus Sparankheitsrücksichten ohne alles moralische Gefühl das Leben ihrer Arbeiter auf das Spiel setzen, weil sie wissen, daß ihnen selbst in Folge der Versicherung kein pecuniärer Nachtheil erwachsen kann?“

**Recht das nicht geradezu den Fabrikherren bei seinen eigenen Arbeitern denunciren? —** und das in jeder Zeit?

Das angeführte Argument: „daß sich früher die Betriebsunternehmer bei vorgekommenen Unglücksfällen fast ausnahmslos — „gütlich einigten“, ist ganz unzutreffend; es existirte eben auch kein Haftpflichtgesetz. Käme man jetzt aber dieses Gesetz beibehalten und verbietet die Versicherung, so kann ein Industrieller, welcher in dieser Beziehung Unglück hat, und bei dem trotz aller Vorsichtsmaßregeln eine größere Zahl Arbeiter auf einmal beschädigt wird, vielleicht sein Leben kommt — und daß dies vorkommen kann, wird wohl auch die Petentin nicht in Abrede stellen, — zu so großen Zahlungen auf viele Jahre hinaus verpflichtet werden, daß er thatsächlich völlig ruiniert ist, und den betreffenden Beschädigten ist doch damit am allerwenigsten gebient. Die Versicherung dient somit nicht allein den Unternehmern, sondern auch ebenlo, — und gerade bei einem nachlässigen Unternehmer noch mehr — den Arbeitern zur Sicherheit. Die Arbeiter sind bei einer soliden Gesellschaft dann wenigstens der ihnen rechtmäßig zugesprochenen Zahlung sicher. Diese Seite der Betrachtung scheint der Petentin nicht gefallen zu haben, denn sie hat sie wohlweislich unanständig gelassen.

Um übrigens jedem mit etwa persönlich treffenden Vorwurf zu begegnen, bemerke ich, daß auf mir weder eine Verantwortlichkeit aus der Zeit vor Erlaß des Gesetzes ruht, noch ist seit derselben irgend welche Entschädigung an Einem meiner Arbeiter zu zahlen gewesen, auch keiner bekräftigt worden, und ich führe zum Beweise des letzteren ein-ige Worte aus einem Schreiben der Gesellschaft an, bei welcher ich vertheilt habe, und welches ich bei Gelegenheit der Prolongation der Police ertheilt:

„Um Uebriegen lagen wir unser Compliment für das musterhafte Verhalten Ihres Personals in Betreff von Unglücksfällen etc.“

Es ist höchlich zu bedauern, daß der Minister es überhaupt für werth erachtet hat, die Sade den Handelskammern zur Begutachtung zu übermitteln, hat jener Gesellschaft die ihr für diese rücksichtslose und anmaßende Petition gebührende Abfertigung ohne Weiteres angedeihen zu lassen. Denjenigen aber, welche dieser moralische Schlag ins Gesicht trifft, d. h. die bei qu. Gesellschaft Versicherten werden wohl ihr weiteres Verhalten in Folge des über sie ausgesprochenen Anathemas selbst zu regeln wissen.

Witterfeld.

H. Polko.



**Ernst Pöge, Uhrmacher,**  
 große Steinstraße 11.



Halte mein Lager von **Uhren** in allen Gattungen bestens empfohlen. Reiche Auswahl. Solide Waare. Billige Preise.

Durch menschenfreundliche Hilfe bin ich in der Lage, Aufträge im Fraisen, Journir- und Bloch-Schneiden ungehindert ausführen zu können. Ich bitte daher meine werthen Kunden, mir diese Geschäfte nicht zu entziehen, um mir den herben Verlust nicht noch fühlbarer zu machen.  
 Halle a/S., den 10. Decbr. 1878.

**Chr. Berghaus.**

**1001 Nacht**

von **Martin Claudius.**

**Erste Sammlung.**

Gut gebunden.

(285 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)

Preis: 3 Mark.



**für die Jugend**

Neue Auswahl.

Gut gebunden. (286 Seiten mit colorirten Bildern. Einband in orientalischem Styl.)

Preis: 3 Mark.

Für die Beliebtheit dieser vorzüglichen Jugendschriften sprechen wohl am besten die bis jetzt erschienenen 26 starken Auflagen!! (Verlag von G. A. Kaufmann in Dresden.) Stets vorrätig bei:

Schrödel & Simon Halle a/S.

**Pianino's**

neuer Konstruktion, mit ganz eiserner Platte, 2 Eisen Ober-, 6 Eisen-Unterspreizen von 165  $\frac{1}{2}$  an.

**A. Wiedemann,**

Halle a/S., Barfüßerstraße Nr. 10.

Bei nasser Witterung ist es notwendig, daß das Lederzeug mit



**Gummithran**

von **A. Schlüter**, Halle a/S., eingerieben wird, um Stiefeln und Schuhe weich, geschmeidig und zu machen. à Flasche 30  $\frac{1}{2}$ , 60  $\frac{1}{2}$  und 1 A 20  $\frac{1}{2}$  wasserdicht empfiehl

**Ausverkauf**

von **Damen-Morgenröcken**

wegen Aufgabe dieses Artikels zu ganz billigen Preisen.

**C. Tausch, Kleinschmidten 9.**

**Präsent-Cigarren**

liefern auch zum diesjährigen Weihnachtseste in kleinen, schönen Kästen von 25, 50, 100 Stück in den beliebtesten Marken zu 50, 60, 75 Pfg., zu 1 Dtl., 1.25  $\frac{1}{2}$ , 1.50  $\frac{1}{2}$ , 2 A 25 Stück, echte Savanna und Import von 3 A bis 100 A 25 Stück.

**J. Neumann,**

Königsstraße 5a, gr. Ulrichsstraße 3, Alte Promenaden- u. Seifstr. 6c.

Halle, Freitag den 13. Decbr. 1878 Abends pünktlich 7 Uhr

**Concert**

des **Hassierschen Vereins** im Saale des neuen Schützenhauses.

**Programm:** „In memoriam“, Introduction u. Fuge mit Choral f. gr. Orchester von Carl Reinecke. **Das Hindemädechen**, Concert-Arie von Carl Reinecke (Neu, Manuscript), ges. von Fr. Louise Schärnack aus Hamburg. **Concert f. d. Pianof.** mit Orchbl. comp. u. vorgetragen von Herrn Capellmeister Reinecke (zum ersten Male). **Belshazzar**, Dichtung v. Fr. Röber, comp. f. Soli, Chor u. Orchester v. Carl Reinecke. Die Soli ges. von Fr. Louise Schärnack, Herrn Hofopernsänger Carl Mayer aus Cassel, und Mitgliedern des Vereins. Orchester: Verstärkte Symphonie-Capelle des Herrn Musik-Dir. Bühner aus Leipzig. **Concertfügel** von Julius Blüthner in Leipzig. — Nummerirte Billets zu 3 A, nichtnummerirte zu 2 A sind von **Mittwoch** ab in der **Schrödel & Simon'schen** Buchhandlung zu haben. Texte zu 10  $\frac{1}{2}$  ebendaselbst.

**C. A. Hassler.**

**Dr. Frerichs'**

**Deutsches Kindermehl,** vorzüglichstes Nahrungsmittel zum Aufziehen der Kinder.

Mit Reichspatent. — 1 Pfund-Dose 1 A 20  $\frac{1}{2}$ . Niederlage in der Löwenapotheke.

**Sägepäpne** bei **Reuter**

Kannichstr. 16.

**Mikroskop**, neu, 180—250fache Vergrößerung, mit Mahagonihölzern zu verkaufen. Vdr. H. R. 19 an Ed. Stückerath, Grp. d. Btg.

**Reubkescher Gesangverein.**

Donnerstag den 12. December **keine** Übung, dafür **Montag den 16. Dec.** Abends 6 Uhr.

**Neues Theater.**

Donnerstag den 12. Decbr. **XI. Symphonie-Concert.** (Orchester 40 Mann.)

Rich. Wagner: Eine Faust-Opernture. H. Berlioz: Liebes-scene a. d. dramatischen Symph. Schwabe: Cavatine für Contrabass (Hr. Töpfer). Mendelssohn: Seherzo a. d. Sommer-nachtstraum. Haydn: Serenade f. Streichmusik. Rossini: Ouv. Wilhelm Tell.

Billets 3 St. 1 A bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, Poststr. 9 und Ober-Leipzigerstraße 71

Anfang 8  $\frac{1}{2}$  Uhr. Entrée a. d. Kasse 50  $\frac{1}{2}$ . **W. Halle**, Stadtmusikdir.

**Herzlichen Dank**

allen denen, die mir bei meinem großen Brandunglück so hilfreiche, ja aufopfernde und zum Theil mit Lebensgefahr verbundene Dienste geleistet haben.

**Wöge** Gott jeden vor einem ähnlichen Schicksal bewahren!

Nachmals herzlichsten Dank von mir und meiner ganzen Familie.

Halle a. S., d. 10. December 1878.

**Chr. Berghaus.**